



# Mobilitätssicherung älterer Menschen

## Praxisbeispiele



Mit freundlicher Unterstützung von:

**Impressum:**

Netzwerk Verkehrssicheres Nordrhein-Westfalen  
Ministerium für Bauen, Wohnen,  
Stadtentwicklung und Verkehr  
des Landes Nordrhein-Westfalen  
Evelin Unger-Azadi  
Jürgensplatz 1, 40219 Düsseldorf  
Tel.: 0211/3843-3254, Fax: 0211/3843-933254  
E-Mail: evelin.unger-azadi@mbwsv.nrw.de

**Redaktion:**

Koordinierungsstelle Netzwerk  
„Verkehrssichere Städte und Gemeinden im Rheinland“  
Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH  
Glockengasse 37-39, 50667 Köln  
Tel.: 0221/20808-731, Fax: 0221/20808-8731  
E-Mail: verkehrssicherheitsarbeit@vrsinfo.de

Bildnachweis Titel:

Obere Reihe (v.l.n.r.): VRS, VRS, SWB, DVR  
Untere Reihe (v.l.n.r.): DVR, VRS, VRS

Mit freundlicher Unterstützung von:

# Einleitung

Der demographische Wandel stellt die Gesellschaft vor neue Herausforderungen: Die Geburtenzahlen gehen zurück, die allgemeine Lebenserwartung wächst und der Anteil älterer Menschen in unseren Städten und Gemeinden wird deutlich zunehmen. Der demographische Wandel macht es notwendig, alte Verhaltensmuster zu überdenken und neue Konzepte – auch neue Mobilitätskonzepte - zu entwickeln.

So fordern etwa die Zunahme älterer Verkehrsteilnehmer und die Abnahme der Bevölkerung in der Fläche neue Lösungen zur Aufrechterhaltung der Mobilität älterer Menschen. Die alternde Gesellschaft benötigt eine sichere Verkehrsinfrastruktur und attraktive Mobilitätsangebote – und stellt so Politik, Stadt- Regional- und Verkehrsplanung vor gleichermaßen große wie interessante Herausforderungen.

Die in dieser Broschüre zusammengestellten Praxisbeispiele zeigen einige Facetten einer Mobilitätssicherung für ältere Menschen auf. Mobilitätssicherung bedeutet dabei ein angepasstes Verkehrsangebot zu offerieren, das allen Bürgerinnen und Bürgern die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben ermöglicht. Vorliegende Broschüre ist als Unterstützung für die Verkehrssicherheits- und Seniorenarbeit in den Kommunen konzipiert; wir würden uns freuen, wenn diese Broschüre neue Impulse für die kommunale Praxis geben und Sie in Ihrem Engagement für mehr Lebensqualität in den Gemeinden und Städten der Region unterstützen kann.

Die Mobilitätssicherung älterer Menschen ist auch deshalb ein wichtiges regionales Zukunftsfeld, weil gerade im zunehmenden interkommunalen Wettbewerb Konzepte nötig sind, damit Städte und Gemeinden den demographischen Wandel positiv gestalten und im regionalen Wettbewerb bestehen können.

Die hier vorgestellten Beispiele sind Praxisbeispiele aus der kommunalen Arbeit. Wir möchten uns ganz herzlich bei allen bedanken, die ihre Projekte hier dargestellt haben. Diese Zusammenstellung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sollten Sie zusätzliche Praxisbeispiele kennen, so würden wir uns freuen, wenn Sie uns diese mitteilen – auch deshalb, weil es unsere Aufgabe als Koordinierungsstellen ist, Sie in Ihrer Arbeit vor Ort zu unterstützen.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!

Die Koordinierungsstelle des Netzwerks Verkehrssicheres Nordrhein-Westfalen

Im Regierungsbezirk Arnsberg:  
Jürgen Helmgens  
Dortmunder Stadtwerke DSW21  
Telefon: 0231/955 - 3520  
E-Mail: j.helmgens@dsw21.de

Im Regierungsbezirk Detmold:  
Christina Trappmann  
Stadt Bad Oeynhausen  
Telefon: 05731/14 - 3334  
E-Mail: c.trappmann@badoeynhausen.de

Im Regierungsbezirk Düsseldorf:  
Sebastian Rabe  
Unfallkasse Nordrhein-Westfalen  
Telefon: 0211/2808 - 232  
E-Mail: [s.rabe@unfallkasse-nrw.de](mailto:s.rabe@unfallkasse-nrw.de)

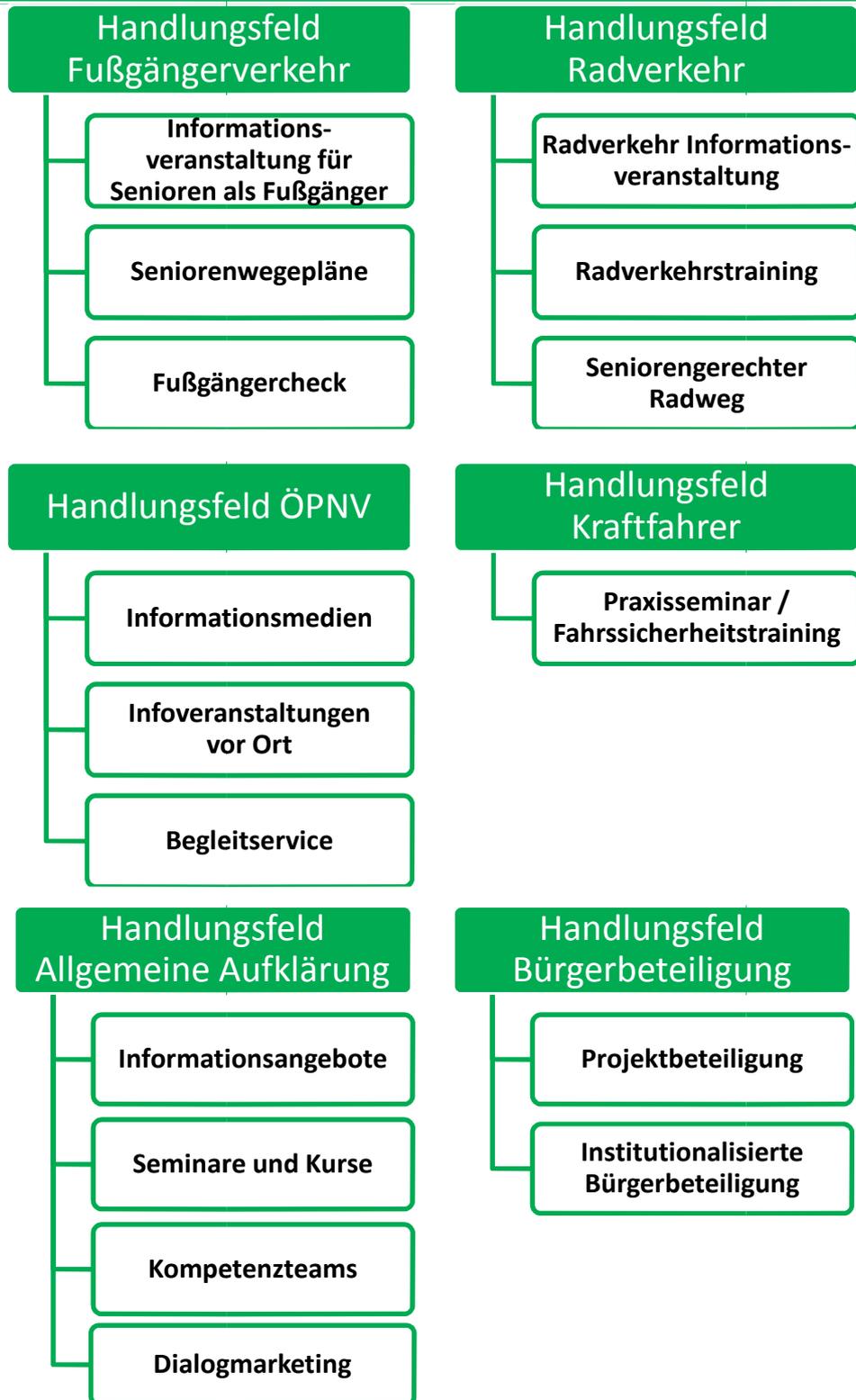
Im Regierungsbezirk Köln:  
Theo Jansen, Katja Naefe, Annegret Neumann, Lena Weisheit  
Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH  
Telefon: 0221/20808 - 730  
E-Mail: [verkehrssicherheitsarbeit@vrsinfo.de](mailto:verkehrssicherheitsarbeit@vrsinfo.de)

Im Regierungsbezirk Münster:  
Doris Bäumer, Silke Schmidtman  
Westfälischen Provinzial  
Telefon: 0251/19-3198/-3835  
[Netzwerk-Verkehrssicherheit@bezreg-muenster.nrw.de](mailto:Netzwerk-Verkehrssicherheit@bezreg-muenster.nrw.de)

# Inhalt

<b>Einleitung .....</b>	<b>3</b>
<b>Handlungsfeld Mobilitätsmanagement .....</b>	<b>7</b>
Kommunales Mobilitätsmanagement für Senioren .....	8
Fachtagung Mobilitätsmanagement für Senioren .....	9
<b>Handlungsfeld Fußgängerverkehr .....</b>	<b>10</b>
Informationsveranstaltung für Senioren als Fußgänger .....	11
Seniorenwegepläne .....	12
Fußgängercheck .....	13
<b>Handlungsfeld Radverkehr .....</b>	<b>14</b>
Radverkehr Informationsveranstaltung .....	15
Radfahrschulen für Erwachsene .....	16
Fahrrad Sicherheitskurse .....	17
Seniorengeeigneter Radweg .....	18
<b>Handlungsfeld ÖPNV .....</b>	<b>19</b>
Informationsbroschüren .....	20
Verkehrssicherheitsfilme .....	21
Informationstage für Senioren .....	22
Mobilitätskurse für ältere Fahrgäste .....	24
Senioren Begleitservice in Bus und Bahn .....	26
Seniorenberater für Bus und Bahn .....	27
Patentickets für Senioren .....	28
<b>Handlungsfeld Autoverkehr .....</b>	<b>29</b>
Praxisseminare / Fahrsicherheitstraining .....	30
<b>Handlungsfeld Allgemeine Aufklärung .....</b>	<b>31</b>
Informationsbroschüren mit Sicherheitstipps für Senioren .....	32
Alterssimulationsanzug .....	33
Dialogmarketing .....	34
Ausstellungswand Seniorenmobilität .....	35
Seniorenberater .....	36
Vorträge zur Verkehrssicherheit .....	37
Mehr Sicherheit durch Sichtbarkeit .....	38
Puppentheaterstück zur Verkehrssicherheit .....	39
Verkehrssicherheitstag für Senioren .....	40
Interaktions- und Selbstüberprüfungsparcours .....	41
„Sicher mobil“ .....	42
Veranstaltungsreihe zur Mobilität .....	43
Kompetenzteams .....	44
<b>Handlungsfeld Bürgerbeteiligung .....</b>	<b>45</b>
Seniorennetzwerk von Senioren für Senioren .....	46
Fahrgastbeirat (im Verkehrsunternehmen) / Fahrgastvertretung .....	47
Großelternbefragung .....	48
<b>Weitere Leseempfehlungen .....</b>	<b>49</b>
Informationen im Internet zur Altersmobilität .....	49
Literatur zur Altersmobilität .....	49
Statistische Daten .....	50

# Mobilitätsmanagement für Senioren



## Handlungsfeld Mobilitätsmanagement

Mobilitätsmanagement ist ein Ansatz zur Beeinflussung der Verkehrsnachfrage. Ziel ist es, den Personenverkehr effizienter, umwelt- und sozialverträglicher und damit nachhaltiger zu gestalten und lokale Akteure zu motivieren, Verkehrsteilnehmer gezielt zum Umstieg vom Pkw auf öffentliche Verkehrsmittel, Fahrrad, Fußverkehr, Fahrgemeinschaften sowie öffentliche Autos (Carsharing) zu motivieren. Dabei werden Maßnahmen aus den Planungsbereichen mit Maßnahmen aus den Bereichen Information, Kommunikation, Koordination und Service strategisch zusammengeführt. Die Bürger werden durch eine „kommunizierende Planung“ frühzeitig einbezogen und „politisches Marketing“ sorgt für konsensfähige Entscheidungen.

Diese Vorgehensweise bedarf der Initiierung, Verstetigung und Steuerung durch die Kommunalverwaltung. In den verschiedensten Ämtern und verschiedenen Hierarchieebenen der Kommunalverwaltung und der politischen Gremien spielen Mobilitäts- und Verkehrsfragen eine Rolle und es werden auch den „Mobilitätsmarkt“ beeinflussende Entscheidungen getroffen. Was in der Praxis häufig fehlt, ist eine koordinierte stringente Vorgehensweise unter einer abgestimmten Marketingstrategie, um so parallel oder gar gegeneinander laufende Arbeiten zu verhindern.

Ein wesentliches Handlungsfeld des Mobilitätsmanagements ist die Gewährleistung bzw. Optimierung der Mobilitätsbedürfnisse der Senioren. Es ist ein Ziel des Mobilitätsmanagements, dass alle relevanten Ziele für alle Menschen, auch für Senioren, möglichst gut erreichbar sein sollen. Obwohl in manchen Bereichen der Mobilitätsbelange älterer Menschen und der Anforderungen an ein seniorengerechtes Verkehrssystem noch Forschungsbedarf besteht, sind viele Faktoren bekannt, die die Situation verbessern. Hier gilt es, die unterschiedlichen Ansätze zu einem strategischen Konzept zusammenzuführen.

## **Kommunales Mobilitätsmanagement für Senioren**

**Beispielprojekte:** „Handlungsleitfaden – Kommunales Mobilitätsmanagement für Senioren“ (Kreis Euskirchen und „Der Selfkant“ / Kreis Heinsberg)

Mobilitätsmanagement erfordert einen ressortübergreifenden Ansatz in der Kommunalverwaltung. Ziel ist es, eine kosten- und ressourcenschonende Planung von Maßnahmen auf kommunaler Ebene umzusetzen und dazu die Planungsbereiche sowie die Bereiche Information, Kommunikation, Koordination und Service strategisch zusammenzuführen.

Der Handlungsleitfaden bietet eine Hilfestellung in der vernetzten Zusam-

menarbeit im Bereich Mobilität älterer Menschen. Er ist eine Zusammenstellung der Erfahrungen aus dem Modellprojekt im Kreis Euskirchen und „der Selfkant“ / Kreis Heinsberg.

Die zwei Modellkommunen wurden in der Zeit von November 2008 bis Oktober 2010 von der Koordinierungsstelle des Netzwerkes „Verkehrssichere Städte und Gemeinden im Rheinland“ betreut. Das Projekt wurde von der Eugen-Otto-Butz-Stiftung gefördert.

---

### **Kooperationspartner**

- Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH (VRS)
- Kreis Euskirchen / „Der Selfkant“ (Kreis Heinsberg)

### **Ansprechpartner**

- Verkehrsverbund Rhein Sieg GmbH, Mobilitätsmanagement / Verkehrssicherheit: Theo Jansen, (0221)20808-732, [verkehrssicherheitsarbeit@vrsinfo.de](mailto:verkehrssicherheitsarbeit@vrsinfo.de)

### **Weiterführende Informationen**

- Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH: <http://www.vrsinfo.de/der-vrs/mobilitaetsmanagement/mobilitaetsberatung-fuer-senioren.html>

## **Fachtagung Mobilitätsmanagement für Senioren**

### **Beispielprojekte:** Fachtagung „Mobilitätsmanagement für Senioren – Herausforderung und Chance für Kommunen“

Im November 2010 veranstaltete die Verkehrsverbund Rhein-Sieg in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen eine gemeinsame Tagung zum Thema „Mobilitätsmanagement für Senioren“. Ziel der Fachtagung war es den Kommunen aufzuzeigen, welche Möglichkeiten bestehen, die Herausforderung des demographischen Wandel positiv zu gestalten. In verschiedenen Workshops wurden dazu unterschiedliche Projekte für verschiedene Verkehrsbereiche vorgestellt und diskutiert.

Die Fachtagung diente dem fachlichen Austausch zwischen den Kommunen und zur Information über Best-Practice Beispiele.

Im November 2012 fand eine zweite Tagung zu dem Themenfeld statt, die der Verkehrsverbund Rhein-Sieg organisierte.

Für 2014 ist ggf. eine dritte Tagung zu dem Themenfeld geplant, die ebenfalls vom Verkehrsverbund Rhein-Sieg organisiert werden soll.

---

### **Kooperationspartner**

- Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH (VRS)

### **Ansprechpartner**

- Verkehrsverbund Rhein Sieg GmbH, Mobilitätsmanagement / Verkehrssicherheit: Katja Naefe, (0221)20808-731, [verkehrssicherheitsarbeit@vrsinfo.de](mailto:verkehrssicherheitsarbeit@vrsinfo.de)

### **Weiterführende Informationen**

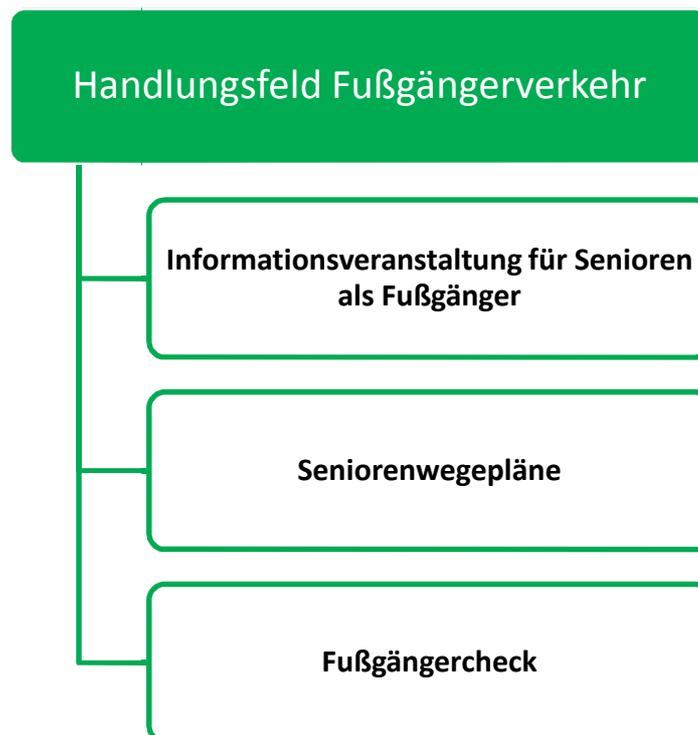
- Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH:  
[http://www.vrsinfo.de/fileadmin/Dateien/downloadcenter/Seniorenfachtagung2010\\_Veranstaltungsdoku.pdf](http://www.vrsinfo.de/fileadmin/Dateien/downloadcenter/Seniorenfachtagung2010_Veranstaltungsdoku.pdf)

# Handlungsfeld Fußgängerverkehr

Die meiste Zeit ist der Mensch zu Fuß mobil. Daher ist der Fußgängerverkehr die wichtigste Fortbewegungsart für den Menschen. Sie dient der eigentlichen Zielerreichung, aber auch zu Verknüpfungen zwischen den verschiedenen Verkehrsträgern. Denn zu Fuß wird häufig die nächste ÖPNV-Haltestelle erreicht oder der Parkplatz des Autos aufgesucht. Eine sichere und attraktive Gestaltung der Infrastruktur für Fußgänger kommt daher allen Bürgern und Verkehrsträgern zugute.

Besonders für ältere Menschen ist eine sichere Mobilität zu Fuß wichtig. Mit zunehmendem Alter steigt der Anteil der Fußgänger am Gesamtverkehr deutlich an und erreicht bei den über 74-Jährigen den größten Anteil an Wegehäufigkeiten im Modal-Split.<sup>1</sup> Durch den demographischen Wandel wird zusätzlich auch die Zahl der über 65-Jährigen ansteigen. Damit sich ältere Menschen sicher im Verkehr bewegen können, ist eine dementsprechende Sicherung des Fußgängerverkehrs und eine barrierefreie Gestaltung der Straßenräume notwendig. Aber auch dort, wo zurzeit für bewegungseingeschränkte Menschen ein einfaches Fortkommen noch nicht möglich ist, sind Informationen über Alternativen wichtig (Stichwort Seniorenwegepläne).

Die vorgestellten Projekte sollen eine Hilfestellung geben, damit sich ältere Menschen sicher im Straßenverkehr bewegen können und ihnen gleichzeitig die sinnvolle Planung von Wegestrecken erleichtert wird. So können Ängste abgebaut, sinnvolle Tipps für den Alltag gegeben und eine Überforderung vermieden werden.



<sup>1</sup> Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung: Mobilität in Deutschland 2008. Ergebnisbericht Struktur-Aufkommen-Emissionen-Trends, Bonn und Berlin 2010, [http://www.mobilitaet-in-deutschland.de/pdf/MiD2008\\_Abschlussbericht\\_I.pdf](http://www.mobilitaet-in-deutschland.de/pdf/MiD2008_Abschlussbericht_I.pdf) (letzter Zugriff am 10.10.2012), S.69-77.

## **Informationsveranstaltung für Senioren als Fußgänger**

**Beispielprojekt:** „sicher mobil - Ein Programm für ältere Verkehrsteilnehmer“

sicher mobil ist ein Programm des Deutschen Verkehrssicherheitsrates und seiner Mitglieder. Unterstützt wird es vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung. Es wurden Informationsveranstaltungen konzipiert, die sich insbesondere an Senioren als Fußgänger im Straßenverkehr richten. Das Programm soll helfen, ältere Menschen auf Gefahrenquellen hinzuweisen und gleichzeitig auch Unterstützung für eine sichere und eigenständige Mobilität zu Fuß geben. Die Senioren erhalten auf den Veranstaltungen, die meist in Kooperation von Polizei, Stadt und evtl. Ärzten durchgeführt werden, Expertentipps für mehr Sicherheit im Straßenverkehr.

Zu den Themen zählen:

- Tipps zum sicheren Überqueren von Fahrbahnen (Mittelinseln, Zebrastreifen, Ampeln)
- Hinweise zur besseren Sichtbarkeit bei Dämmerung und Dunkelheit, Vorstellung der verschiedenen reflektierenden Materialien

Ziel der Veranstaltungen ist es, auf der einen Seite bei den Senioren ein verstärktes Interesse an der eigenen Sicherheit zu erzielen und auf der anderen Seite Tipps für die praktische Umsetzung zu geben.

---

### **Kooperationspartner**

- Stadt (Straßenverkehrsbehörde, Seniorenbeauftragte)
- Polizei
- Ärzte, Apotheker

### **Ansprechpartner**

- Stadt Bocholt: Karsten Tersteegen, (02871)953-327, karsten.tersteegen@mail.bocholt.de

### **Weiterführende Informationen**

- Deutscher Verkehrssicherheitsrat e. V. (DVR) - Auch mit Informationsveranstaltungen für andere Verkehrsträger: <http://www.dvr.de/vtn/senioren/titel.htm>

## **Seniorenwegepläne**

### **Beispielprojekt:** „Seniorenwegeplan Gangelt-Birgden“

Der Seniorenwegeplan Gangelt-Birgden wurde in Zusammenarbeit mit Seniorinnen und Senioren aus der Gemeinden Gangelt (Ortsteil Birgden), der „Region Selfkant“, dem Kreis Heinsberg und dem Verkehrsverbund Rhein-Sieg (Netzwerk Verkehrssichere Städte und Gemeinden im Rheinland) erarbeitet. In dem Stadtplan werden alle wichtigen Informationen für zu Fuß gehende ältere Menschen aufgenommen. Dabei werden die möglichen Hindernisse und Engstellen im Fußwegenetz aufgezeigt. Gleichzeitig weist der Stadtplan auch auf barrierefreie und von älteren Menschen gerne benutzte Wege hin und hebt diese hervor. Zusätzlich sind Informationen zu den wichtigsten Nahversorgungseinrichtungen (Banken, Ge-

schäfte, Apotheken usw.), Ärzten, Parkbänken für Erholungspausen und öffentliche Toiletten eingezeichnet. Mit Hilfe der Seniorenwegepläne wird dem Nutzer einerseits eine sichere Wegeplanung ermöglicht, andererseits ist er für Planer auch eine Möglichkeit, Schwachpunkte im Straßennetz zu erkennen und zu verbessern. Um weitere Erkenntnisse über die Bedürfnisse von älteren Verkehrsteilnehmern zu erhalten, ist bei der Erstellung der Seniorenwegepläne eine Einbeziehung der Zielgruppe entscheidend. Daher eignet sich die Kombination des Projekts „Seniorenwegepläne“ mit dem Projekt „Fußgängercheck“ (siehe Seite 13).

---

### **Kooperationspartner**

- Ehrenamtliche Senioren aus den Kommunen
- Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH (VRS)
- Kommunal- und Kreisverwaltung

### **Ansprechpartner**

- Kreis Heinsberg: Ralf Dick, (02452)13-6129, ralf.dick@kreis-heinsberg.de

### **Weiterführende Informationen**

- Auch die Stadt Aachen hat einen Stadtplan für Menschen mit Behinderungen entwickelt:  
[http://www.aachen.de/de/tourismus\\_stadtinfo/pdf/stadtplaene/Stadtplan\\_f\\_\\_r\\_Menschen\\_mit\\_Behinderungen.pdf](http://www.aachen.de/de/tourismus_stadtinfo/pdf/stadtplaene/Stadtplan_f__r_Menschen_mit_Behinderungen.pdf)
- Handlungsleitfaden für kommunales Mobilitätsmanagement des Verkehrsverbundes Rhein-Sieg:  
[http://www.vrsinfo.de/fileadmin/Dateien/downloadcenter/Handlungsleitfaden\\_MM\\_fuerSenioren.pdf](http://www.vrsinfo.de/fileadmin/Dateien/downloadcenter/Handlungsleitfaden_MM_fuerSenioren.pdf)

## **Fußgängercheck**

**Beispielprojekt:** Projekt „Fußgängercheck“ der Verkehrsverbundes Rhein-Sieg GmbH

Durch das Projekt „Fußgängercheck“ soll die selbstständige Mobilität von Senioren gefördert und ihr Expertenwissen in die lokalen Verkehrsplanungen mit einbezogen werden. Kernbestandteil des Projekts ist die Beteiligung von „Senioren als Experten“.

### Ablauf:

Gemeinsam mit Senioren führt die Kommune eine „Stadtteilbegehung“ durch. Hierbei werden folgende Aspekte betrachtet:

1. Untersuchung des Verkehrsraums auf Gefahrenpunkte und Barrierefreiheit
2. Aufnahme der Verkehrsinfrastruktur – „positive Aspekte“

3. Überprüfung altersrelevanter Einrichtungen auf ihre Zugänglichkeit
4. Erfassung der Zugänge zu den ÖPNV-Haltestellen
5. Erfassung der Haltestellen-Infrastruktur
6. Erfassung der Hauptroute älterer Menschen

Die Arbeitsergebnisse des „Fußgängerchecks“ sollen ggf. in einen Seniorenwegeplan bzw. einen Informationsflyer einfließen (siehe Seite 12). Die Ergebnisse können damit sowohl den Senioren als Information dienen, als auch für die weitere Verkehrsplanung hilfreich sein.

### **Kooperationspartner**

- Kommunen
- Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH (VRS)
- Eugen-Otto-Butz-Stiftung

### **Ansprechpartner**

- Verkehrsverbund Rhein Sieg GmbH, Mobilitätsmanagement / Verkehrssicherheit: Katja Naefe, (0221)20808-731, [verkehrssicherheitsarbeit@vrsinfo.de](mailto:verkehrssicherheitsarbeit@vrsinfo.de)

### **Weiterführende Informationen**

- Handlungsleitfaden der Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH:  
<http://www.vrsinfo.de/der-vrs/mobilitaetsmanagement/mobilitaetsberatung-fuer-senioren/wettbewerb-fussgaengercheck.html>

# Handlungsfeld Radverkehr

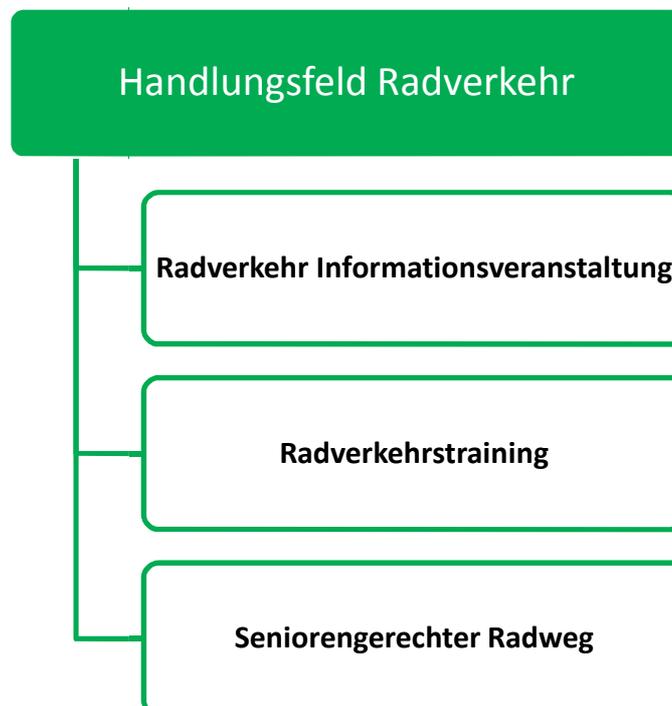
Das Fahrrad erfreut sich bei allen Verkehrsteilnehmern zunehmender Beliebtheit. Dabei wird es im Alltag sowie zur Freizeitgestaltung eingesetzt. Pedelecs und E-Bikes scheinen diesen Trend noch zu verstärken. Vor allem Menschen im Alter über 65 gehören dabei zu den „Trendsettern“. Mit Beendigung der Erwerbstätigkeit nutzen sie deutlich mehr das Fahrrad als andere Altersgruppen. Gleichzeitig wird auch ein überdurchschnittlich großer Teil der Elektrofahrräder von dieser Zielgruppe gekauft.<sup>2</sup>

Jedoch weist die Verkehrsunfallstatistik der vergangenen Jahre auch eine steigende Zahl von verunglückten Fahrradfahrern über 65 Jahre auf. Mit zunehmendem Alter lassen Gleichgewichtssinn sowie Wahrnehmungs- und Reaktionsvermögen nach. Gleichzeitig besteht bei vielen älteren Menschen Angst vor dem hektischen Verkehr oder vor Unfällen.

Diese Probleme greifen die vorgestellten Projekte auf. Sie wollen einerseits den Radverkehr durch Werbung weiter fördern, aber gleichzeitig die Verkehrsteilnehmer auf eine umsichtige Fahrweise hinweisen und sie für den Verkehrsalltag schulen.

Das Projekt „Seniorengerechter Radweg Euskirchen-Zülpich“ geht jedoch einen anderen Weg und versucht, durch einen Maßnahmenkatalog die Radverkehrsinfrastruktur seniorengerecht zu planen und damit mögliche Gefährdungspotentiale von vornherein zu minimieren.

Ziel aller Projekte ist es, älteren Menschen möglichst lange ein sicheres Radfahren zu ermöglichen.



<sup>2</sup> Frankfurter Rundschau vom 21.07.2011: Radler unter Strom. Elektrofahrrad-Branche wächst zweistellig/Junge Kunden im Blick, <http://www.fr-online.de/wirtschaft/elektrofahrraeder-radler-unter-strom,1472780,8692274.html>

## **Radverkehr Informationsveranstaltung**

**Beispielprojekte:** Bonn: „Mobile Senioren sicher mit dem Fahrrad in den Frühling“ (Verkehrssicherheitstag), Gütersloh: „Sicher mobil“ und „Was soll schon groß passieren“ (Informationsveranstaltungen mit Videos, Vorträgen etc.)

Auf einer halb- oder ganztägigen Veranstaltung haben die Verkehrssicherheitsberater der Polizei und ggf. weitere Partner umfangreiche Tipps und Informationen aus Theorie und Praxis angeboten. Durch Vorführungen, Infostände und Vorträge wurde über folgende Inhalte informiert:

- Darstellung typischer Unfallsituationen und deren Folgen
- Erklärung verschiedener Verkehrsführungen
- Präsentation des städtischen Radverkehrsnetzes
- Informationen über altersbedingte Einschränkungen und Konsequenzen
- Informationen über altersgerechte Fahrräder und Zubehör (u. a. Helm und Rückspiegel)
- Praxistraining (alltägliche Situationen im Stadtverkehr, Fahrten mit Gepäck, spurgetreues Fahren in Kreuzungsbereichen und bei Abbiegevorgängen)
- Technische Überprüfung der Fahrräder (ggf. Codierung)

---

### **Kooperationspartner**

- Stadt
- Polizei
- Deutscher Verkehrssicherheitsrat e. V. (DVR)
- Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club e. V. (ADFC)

### **Ansprechpartner**

- Bonn: Polizei Bonn, Polizeioberkommissar Peter Küpper, Verkehrsunfallprävention: (0228)15-6124, VK11.Bonn@polizei.nrw.de
- Gütersloh: Polizei, Kommissariat Vorbeugung: Ellen Haase, (05241)8691561, ellen.haase@polizei.nrw.de

### **Weiterführende Informationen**

- Zurzeit sind keine Informationen im Internet verfügbar.

## **Radfahrschulen für Erwachsene**

**Beispielprojekte:** Radfahrschulen des ADFC, Radfahrkurse des Brühler Turnvereins, Radfahrschule Berlin

Erwachsene, die das Fahrradfahren nicht gelernt haben oder nach einem Sturz unsicher sind, können in Radfahrschulen Schritt für Schritt das Radfahren erlernen.

Auf einem abgeschiedenen, möglichst nicht einsehbar Übungsplatz lernen die Erwachsenen, meist in einem Kompaktkurs von zwei bis drei Wochen oder an zwei bis drei Wochenenden, sich sicher mit dem Fahrrad zu bewegen.

Der Ablauf der Kurse ist sehr ähnlich. Zunächst machen sich die Teilnehmer im verkehrsfreien Raum mit dem Fahrrad vertraut, lernen Geschwindigkeit und Bremsen kennen. In den ersten

Stunden wird meist mit Erwachsenenrollern geübt. Anschließend werden Miniräder mit tief gestelltem Sattel und ohne Pedale als Laufräder eingesetzt. In der zweiten Hälfte des Kurses fahren die Teilnehmer erste Runden mit einem kleinen Fahrrad (20 Zoll) auf einem Übungsgelände. Erst zum Abschluss des Kurses wird das Fahren im Straßenverkehr geübt.

Der ADFC hat alle Radfahrschulen in Deutschland in einem Dokument zusammengefasst. In diesem sind auch Informationen zu Schulungen mit Pedelecs eingefügt.

---

### **Kooperationspartner**

- Polizei
- Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club e. V. (ADFC)
- Radfahrschulen
- Sportvereine

### **Ansprechpartner**

- ADFC Radfahrschule: Paul Kreutz, (0228)257773, radfahrschule@adfc-bonn.de
- Radfahrschule Berlin: Herr Lukowiak, (030)89090106, info@radfahrschule.de

### **Weiterführende Informationen**

- Radfahrschulen in Deutschland im Überblick: [http://www.adfc.de/2183\\_1](http://www.adfc.de/2183_1)
- Radfahrschule Berlin: <http://www.radfahrschule.de>

## **Fahrrad Sicherheitskurse**

### **Beispielprojekt:** „Radln im Alter – aber sicher“

Green City e.V. – eine Münchner Umweltschutzorganisation, die sich seit Jahren für eine nachhaltige Mobilität einsetzt – hat das Projekt „Radln im Alter – aber sicher“ ins Leben gerufen. Zusammen mit den Projektpartnern Human Powered Vehicles (hvp) e.V. und der Seniorenzeitschrift Treffpunkt55plus wurde ein kostenfreies Programm ausgearbeitet, in dessen Durchführung auch die jeweiligen Alten- und Servicezentren eingebunden sind und das die Verkehrspolizei München an den Kurstagen begleitet.

Seit 2006 werden mehrere Sicherheitskurse in unterschiedlichen Stadtteilen angeboten. Ziel dieser Kurse ist es, Senioren Spaß am Radfahren zu vermit-

eln, sie für kritische Situationen im Verkehr fit zu machen und bei körperlichen Einschränkungen die Hemmschwelle für die Nutzung von Alternativen, wie Laufräder oder Roller, abzubauen. Die Teilnahme ist kostenlos.

Zu den Kursinhalten zählen:

- theoretische Einführung: Informationen zu Themen rund ums Radfahren; wie beispielsweise Gesundheit, Technik und Sicherheit
- Fahrtraining auf speziellen Parcours
- geführte Radtour (Vergnügen steht im Vordergrund, Alltagssituationen üben: z. B. Einkaufen mit dem Fahrrad)

---

### **Kooperationspartner**

- Green City e. V. (Projekträger)
- Stadt München, Referat für Gesundheit und Umwelt
- Polizei
- Altenservicezentren (ASZ)

### **Ansprechpartner**

- Green City e. V. München: Andreas Schuster, (089)89066833, andreas.schuster@greencity.de

### **Weiterführende Informationen**

- Fahrradportal vom Bundesministerium für Verkehr-, Bau- und Stadtentwicklung: „Fahr- und Sicherheitstraining: Radln im Alter – aber sicher!“ <http://www.nationaler-radverkehrsplan.de/praxisbeispiele/anzeige.phtml?id=2034>

## **Seniorenerechter Radweg**

**Beispielprojekt:** Seniorenerechter Radweg Euskirchen-Zülpich – Barrierefreier Weg zur Landesgartenschau 2014 in Zülpich

In der Gruppe der über 65-Jährigen steigt der Modal-Split Anteil des Fahrrads deutlich an. Um diesen Trend zu stärken, ist eine altersgerechte Fahrradinfrastruktur für Senioren wichtig. Der Umbau zu einem seniorenerechten Radweg hat Vorteile für alle Radfahrer und erhöht generell die Sicherheit im Straßenverkehr.

Die im Modellprojekt entwickelten Kriterien für seniorenerechte Radwege basieren auf den veröffentlichten „Empfehlungen für Radverkehrsanlagen“ und „Hinweise für barrierefreie Verkehrsanlagen“ der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (FGSV). Vier Kriterien sind dabei maßgeblich:

- Barrierefreiheit
- Verkehrssicherheit
- Komfort
- Eine abwechslungsreiche Streckenführung, wenn es sich um Freizeitangebote handelt.

Mit Hilfe dieser Grundlage wurde im Kreis Euskirchen in Zusammenarbeit mit dem VRS ein Regelkatalog zur Umsetzung entwickelt. Ziel ist es, einen barrierefreien Weg zur Landesgartenschau 2014 in Zülpich zu entwickeln, der u.a. überflüssige Steigungen vermeidet. Das Projekt ist zurzeit noch in der Umsetzung.

---

### **Kooperationspartner**

- Kreis Euskirchen
- Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH (VRS)

### **Ansprechpartner**

- Kreis Euskirchen, Abteilung Planung, Umwelt, Verkehr: Fr. Keil / Fr. Kratzke (02251)15537, susanne.kratzke@kreis-euskirchen.de

### **Weiterführende Informationen**

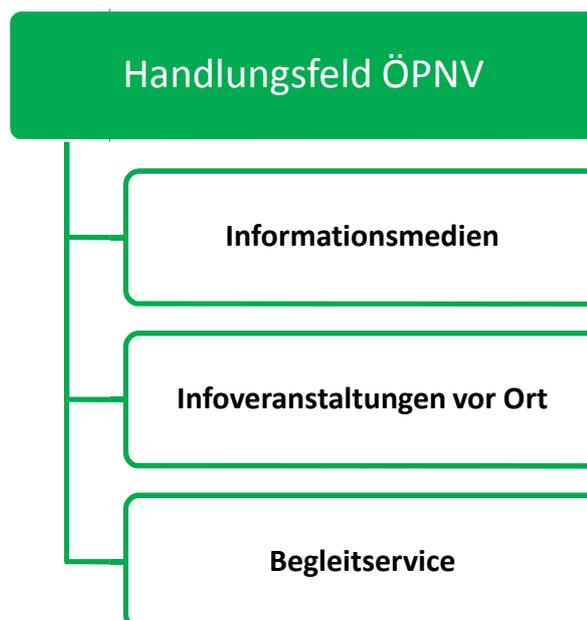
- Projektvortrag: [http://www.kreis-euskirchen.de/service/downloads/oepepv/Senioren\\_mobil-Abschluss\\_Gwiasda-RadwegEU-ZUL.pdf](http://www.kreis-euskirchen.de/service/downloads/oepepv/Senioren_mobil-Abschluss_Gwiasda-RadwegEU-ZUL.pdf)

# Handlungsfeld ÖPNV

Vielen älteren Verkehrsteilnehmern fehlt durch langjährige Autonutzung das Wissen über die Möglichkeiten und Angebote des ÖPNV. Dadurch ist bei einigen Senioren eine Unsicherheit im Umgang mit Bus und Bahn vorhanden. Verschiedene Projekte versuchen, diese Problematik aufzugreifen. Ziel ist es, Informationsdefizite abzubauen und ältere Menschen über die Möglichkeiten des ÖPNV zu informieren. Dazu gehört es auch, durch Training oder Begleitservice, persönliche Hemmschwellen abzubauen. Neben der verbesserten Verkehrssicherheit können durch solche Maßnahmen auch neue Kunden gewonnen werden.

Durch vielfältige Informationsangebote sprechen Verkehrsverbünde und -unternehmen die Zielgruppe an. Die dargestellten Angebote dienen zur generellen Information über die Möglichkeiten des örtlichen ÖPNV und liefern Hinweise zu einem sicheren Umgang mit Bus und Bahn. Die eingesetzten Medien sollten barrierefrei gestaltet sein (z.B. Schriftgröße) und Informationen zu kundenspezifischen Angeboten enthalten (z.B. Seniorentickets). Da immer mehr Senioren zu den Online-Nutzern zählen, liegen in der Entwicklung internetbasierter Informationsangebote zunehmend Möglichkeiten, auch über diesen Kommunikationskanal die Zielgruppe intensiver zu erreichen.

Infoveranstaltungen, eingebettet in ein attraktives Rahmenprogramm, bieten erfahrungsgemäß ebenfalls gute Möglichkeiten, Senioren individuell anzusprechen und auf konkrete Fragen und Anregungen vertiefendeinzugehen. Dadurch können Hemmschwellen bei der ÖPNV-Nutzung abgebaut und positive Erlebnisse mit dem Thema Bus und Bahn in Verbindung gebracht werden. Neben den bisher vorgestellten Informations- und Schulungsmöglichkeiten bieten inzwischen viele Verkehrsunternehmen und Verkehrsverbünde einen Begleitservice für mobilitätseingeschränkte Menschen an. Mit Hilfe eines Begleiters werden in diesen Projekten älteren Menschen die tägliche Nutzung des ÖPNV erleichtert werden. Dabei geht es um praktische Hilfestellungen beim Weg vom oder zum ÖPNV, beim Ein- oder Ausstieg, aber auch um Unterstützung, sich im örtlichen ÖPNV-System besser orientieren zu können.



## **Informationsbroschüren**

**Beispielprojekte:** Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS): „Mobil auf ganzer Linie“, Kieler Verkehrsgesellschaft mbH (KVG)

In der Informationsbroschüre für Senioren „Mobil auf ganzer Linie – So kommen Sie bestens durch den VRS“, hat der Verkehrsverbund Rhein-Sieg die relevanten Informationen für einen barrierefreien Nahverkehr zusammengefasst. Die Broschüre ist unterteilt in drei Teilbereiche:

- Richtig planen – Mit Hinweisen zur richtigen Ticketwahl und Orientierung im Verkehrsnetz des VRS
- Sicher fahren – Mit Tipps für eine sichere und barrierefreie Fahrt
- Gut ankommen – Mit Ausflugstipps in der Region und Hinweisen zu den Kundencentern des VRS

Ähnliche Broschüren gibt es auch von anderen Verkehrsunternehmen (z. B. Kieler Verkehrsgesellschaft mbH). Inhaltliche Schwerpunkte sind die vorhandenen Einstiegshilfen, die Sicherung von Rollstühlen und Rollatoren sowie Empfehlungen für sturzsicheres Verhalten bei der Nutzung von Bus und Bahn. Eine Übersicht von barrierefrei zugänglichen Haltestellen ist häufig beigefügt. Auch wird auf die Sitzplätze für mobilitätseingeschränkte Menschen hingewiesen und die dort befindlichen Haltewunsch-Tasten. Beschrieben wird auch, wie man sich an der Haltestelle zu positionieren hat und sich sicher im Bus bewegt. Je nach Verkehrsgesellschaft ist der Umfang der Themen jedoch sehr unterschiedlich.

---

### **Kooperationspartner**

- Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH (VRS)
- Kieler Verkehrsgesellschaft mbH (KVG)

### **Ansprechpartner**

- Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH: (0221)20808-0, info@vrsinfo.de

### **Weiterführende Informationen**

- Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH (VRS): [http://www.vrsinfo.de/fileadmin/Dateien/downloadcenter/Broschuere\\_Mobil\\_auf\\_ganzer\\_Linie.pdf](http://www.vrsinfo.de/fileadmin/Dateien/downloadcenter/Broschuere_Mobil_auf_ganzer_Linie.pdf)
- Kieler Verkehrsgesellschaft mbH (KVG): <http://www.kvg-kiel.de/pdf/OePNV-Barrierefrei.pdf>

## Verkehrssicherheitsfilme

**Beispielprojekte:** Köln: „Engel opjepass – Oldies op Jöck“,  
Gütersloh: „Senioren mit dem Bus mobil“

Ein 12-minütiger Film, der unter der Moderation der Kölner Verkehrs-Betriebe AG (KVB) und der Stadt Köln erstellt wurde, zeigt eine Seniorin, die von ihrem Schutzengel oder anderen Personen auf dem Weg durch die Stadt vor Gefahren im Straßenverkehr und im ÖPNV bewahrt wird.

Der Film soll älteren Menschen mit einem Augenzwinkern darstellen, welche Gefahren im Straßenverkehr sowie ÖPNV lauern und einen möglichst sicheren Umgang mit Bus und Bahn auf-

zeigen. Dem Betrachter wird auf nette Art und Weise gezeigt, wie er durch sein eigenes Verhalten schwierige Situationen problemlos meistern kann.

Der Verkehrssicherheitsfilm in Gütersloh ist eingebettet in ein Seminarprogramm. Der kurze Film zeigt, wie ein Ehepaar den Bus als Fortbewegungsmittel nutzt und welche Probleme dabei auftreten können. Anschließend werden in einem Seminar gemeinsam Problemlösungen erarbeitet.

---

### **Kooperationspartner**

- Kölner Arbeitskreis „Sicherheit im Straßenverkehr“:
  - Stadt
  - Kölner Verkehrs-Betriebe AG (KVB)
  - Polizei
  - Seniorenvertretung
  - Verkehrswacht
- Gütersloh:
  - Polizei

### **Ansprechpartner**

- Kölner Verkehrs-Betriebe AG (KVB): Beate Dehmel, (0221)5473818, beate.dehmel@kvb-koeln.de
- Der Landrat als Kreispolizeibehörde Gütersloh, Kommissariat Verkehrsunfallprävention/Opferschutz: (05241)869-1510, Vvup.guetersloh@polizei.nrw.de

### **Weiterführende Informationen**

- Kölner Verkehrs-Betriebe AG (KVB): <http://www.kvb-koeln.de/german/news/senioren.html>
- Polizei Gütersloh: [http://www.polizei-nrw.de/guetersloh/artikel\\_\\_762.html](http://www.polizei-nrw.de/guetersloh/artikel__762.html)

## **Informationstage für Senioren**

**Beispielprojekte:** Essen: „Freie Fahrt für Senioren“, Leverkusen: „Informationsnachmittag in Leverkusen“, Brühl: „Seniorenmobilität in Brühl“

Der Informationsnachmittag für Senioren in Essen setzt sich aus zwei Teilen zusammen: einer organisierten Busreise in Begleitung der Polizei und einer Nachmittagsveranstaltung mit einem Unterhaltungs- und Informationsprogramm.

1. Die Anreise zur Veranstaltung erfolgt in Begleitung der Polizei, die den Senioren während der Fahrt Tipps zum sicheren Verhalten im Bus gibt (u. a. Sicherheitseinrichtungen in den Fahrzeugen, Sitzplatzanspruch, sicheres Ein- und Aussteigen). Weiter bietet sich die Möglichkeit, dass der Bus an verschiedenen Gefahrenpunkten im Stadtgebiet anhält. Diese werden vor Ort analysiert und Informationen über verkehrssichere Verhaltensweisen vermittelt. Je nach Größe der Veranstaltung fahren mehrere Busse sternförmig zum Veranstaltungsort.
2. Den zweiten Teil der Verkehrssicherheitsaktion bildet ein unterhaltsamer Nachmittag mit Kaffee, Kuchen, Musik und Verkehrssicherheitsinformationen für Fußgänger, Radfahrer, Bus- und Bahnnutzer sowie Autofahrer.

Der Informationsnachmittag in Leverkusen bot den Senioren eine eindrucksvolle Modenschau der etwas anderen Art: In einem abgedunkelten Saal präsentierten Models die Bedeutung von heller Kleidung und von reflektierenden Materialien auf der Kleidung bei Dunkelheit.

In Essen wurde für die Senioren auf Schloss Borbeck ein Puppentheaterstück der Polizei-Puppenbühne aufgeführt, welches die Themen „Wahrnehmungsdefizite im höheren Lebensalter“, „Der Fußgänger im Straßenverkehr“ und „Mitfahrer im Pkw“ behandelte.

Die Infoveranstaltung in Brühl richtet sich speziell an Senioren-Clubs. Die Senioren erhalten Informationen rund um das Thema ÖPNV, u.a. die Nutzungsmöglichkeiten der VRS-Tarifangebote. Die Veranstaltung ist eingebettet in ein Sicherheitstraining der RVK. Als Rahmenprogramm wird eine Stadtrundfahrt mit den Brühler Stadtführerinnen angeboten. Hierbei lernen die Senioren den Wasserstoffbus kennen, der neue umweltfreundliche Akzente im Brühler Stadtbussystem setzt.

---

### **Kooperationspartner**

- Stadt
- Polizei
- Verkehrswacht
- Verkehrsunternehmen (Leverkusen: Kraftverkehr Wupper-Sieg AG (Wupsi); Essen: Essener Verkehrs-AG (EVAG); Köln: Regionalverkehr Köln GmbH (RVK); Brühl: Stadtwerke Brühl GmbH)
- Lokalzeitung (Essen: Neue Ruhr Zeitung)
- C&A Bekleidungshaus (Leverkusen)
- Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH (VRS)

## **Ansprechpartner**

- Leverkusen: Polizeipräsidium Köln, Direktion Verkehr: Michael Kolvenbach, (0221)229-6179, michel.kolvenbach@polizei.nrw.de
- Essen: „Freie Fahrt für Senioren“, Polizeipräsidium Essen, Direktion Verkehr: Polizeihauptkommissar Wilhelm Aufmhof, (0201)829-4133, wilhelm.aufmhof@polizei.nrw.de
- Stadtwerke Brühl GmbH: Manuel Paduch, (02232)702-300, paduch@stadtwerke-bruehl.de
- Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH: (0221)20808-0, info@vrsinfo.de
- Regionalverkehr Köln GmbH (RVK): Heiko Herr, Aus- und Weiterbilder, info@rvk.de

## **Weiterführende Informationen**

- Zurzeit existieren keine aktuellen Informationen der Veranstalter im Internet.

## **Mobilitätskurse für ältere Fahrgäste**

**Beispielprojekte:** „ Mobil im Alter durch Bus und Bahn“, „Aktiv 60plus“

Da viele Senioren nach langjähriger Autonutzung häufig Schwierigkeiten haben den öffentlichen Verkehr kompetent und sicher zu nutzen, ist ein Bus- und Bahntraining für ältere Menschen ein wichtiger Beitrag zur Bewältigung ihrer altersbedingten Mobilitätsprobleme.

Mobilitätstrainings bieten daher die Möglichkeit, ältere Menschen mit dem Thema ÖPNV vertraut zu machen. Zum einen soll den Teilnehmern im Rahmen des Trainings ein subjektives Sicherheitsgefühl im Umgang mit dem ÖPNV vermittelt werden und zum anderen ein Verständnis für die technischen Abläufe erzielt werden. Ziel ist es, die Senioren an die sichere Nutzung von Bus und Bahn heranzuführen.

Im Mobilitätskurs lernen die Kursteilnehmer unter Anleitung von Fachleuten alles Wesentliche zur Planung und Durchführung einer Fahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Es stehen sowohl die theoretischen Aspekte einer Bahnfahrt als auch praktische Übungen im Mittelpunkt. Dabei können persönliche Ängste angesprochen und individuelle Fragen gestellt werden.

Das Bus- und Bahntraining kann folgende Bausteine enthalten, die in der Theorie vorgestellt und in der Praxis geübt werden:

- Planung einer Fahrt mit dem ÖPNV (Fahrplankunde, Weg-Zeit-Berechnung, Fahrscheinerwerb)
- Verhalten an der Haltestelle und in Bus und Bahn
- Tipps zum Ein- und Aussteigen
- Sicherheitseinrichtungen an Haltestellen und in Fahrzeugen (Notrufsäulen auf Bahnsteigen, Kameraüberwachung)
- Der Weg zur Haltestelle
- Nennung von Ansprechpartnern
- Der Fahrplan an der Haltestelle
- Verhaltenstipps während der Fahrt
- Übungsfahrt mit Umsteigen
- Abstellen des Rollators in Bus und Bahn
- Festhalten bei Vollbremsung
- Informationen über aktuelle ÖPNV Angebote
- Rundgang durch einen Bahnhof mit Informationen zu Service-schaltern, Gepäckaufbewahrungsmöglichkeiten und Notrufsäulen

---

### **Kooperationspartner**

- Stadt (z. B. Verkehrssicherheit, Seniorenbeauftragte)
- Polizei
- Verkehrsunternehmen
- Seniorenvertretungen
- Volkshochschule, Weiterbildungseinrichtungen

### **Ansprechpartner**

- Für Bus und Bahntraining der Polizei und VHS „Mobil bleiben - sicher ankommen“ in Bonn: Projekt „Mobil im Alter durch Bus und Bahn“: Polizeipräsidium Bonn, Kommissariat Vorbeugung: Erich Klaus, (0228)154862, K-Vorbeugung@bonn.polizei.nrw.de sowie: VHS Bonn: Dr. Adrian Reinert, (0228)773631, dr.adrian.reinert@bonn.de

- KVB Mobilitätsmanagement: Frank Gassen-Wendler / Markus Schönbein, (0221)547 38-62/63, frank.gassen-wendler@kvb-koeln.de
- Regionalverkehr Köln GmbH: Alfred Rottländer, (0221)1637707, alfred.rottlaender@rvk.de

## **Weiterführende Informationen**

- Bonn, „Mobil im Alter durch Bus und Bahn“ ist bei der VHS der Stadt Bonn unter der Rubrik „Lebenslanges Lernen“ buchbar
- Die Rundum mobil GmbH bietet auch eine Reihe von Mobilitätskursen an. Nachzulesen unter: <http://mobilsein.ch/web/>
- Aachener Straßenbahn und Energieversorgungs-AG (ASEAG): [http://www.aseag.de/extras/Aktiv\\_60Plus/index.html](http://www.aseag.de/extras/Aktiv_60Plus/index.html)

## Senioren Begleitservice in Bus und Bahn

**Beispielprojekte:** „EVAG Begleitservice“, „Seniorenbegleitservice Stadtverkehr Euskirchen“

Der Senioren-Begleitedienst bietet Fahrgästen, die aufgrund ihres Alters oder einer Behinderung mobilitätseingeschränkt sind, eine Begleitung für ihre geplante Bus- und Bahnfahrt an. Die Senioren reservieren den Begleiter mindestens einen Tag vor der geplanten Fahrt. Der Begleiter holt den Fahrgast auf Wunsch von einem vereinbarten Treffpunkt ab und begleitet ihn auf allen Wegen, die er mit öffentlichen Nahverkehrsmitteln zurücklegt. Er unterstützt ihn auf dem Fußweg zur Haltestelle, hilft beim Ein- und Umsteigen und begleitet ihn auf dem Fußweg von der Haltestelle zum Zielort. Darüber hinaus bietet der Begleitedienst bei der Routenplanung sowie beim Ticketkauf seine Unterstützung an. Voraussetzung für die Inanspruchnahme des Dienstes

ist der Besitz einer gültigen Fahrkarte. Der Begleitservice ist kostenlos.

Beispiele:

Die Essener Verkehrs AG baute 2005 den kostenlosen Senioren-Begleitservice auf, der von zwanzig Langzeitarbeitslosen im Rahmen von Ein-Euro-Jobs durchgeführt wird.

Beim Stadtverkehr Euskirchen wurde in Kooperation mit dem Netzwerk Offene Altenarbeit der evangelischen Kirchengemeinde unter Unterstützung des Arbeitsamtes ebenfalls ein Seniorenbegleitservice eingeführt. Nach Ablauf der Kooperationsvereinbarung konnte dieser Service aber nicht weitergeführt werden. Zwei neu eingestellte hauptberufliche Busbegleiter übernehmen heute auch Seniorenbegleitedienste.

### **Kooperationspartner**

- Verkehrsunternehmen
- Seniorenverbände, Kirchengemeinden

### **Ansprechpartner**

- Essener Verkehrs-AG (EVAG): Wilhelm Imm, (0201)8261238, w.imm@evag.de
- Stadtverkehr Euskirchen GmbH (SVE): Anno Schichler-Koep, (02251)1414150, schichler-koep@sveinfo.de

### **Weiterführende Informationen**

- Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg:  
[http://www.vbbonline.de/index.php?cat=4&sCat=10&id\\_language=1](http://www.vbbonline.de/index.php?cat=4&sCat=10&id_language=1)
- Essener Verkehrs-AG (EVAG): <http://www.evag.de/service/begleitservice.html>

## **Seniorenberater für Bus und Bahn**

**Beispielprojekte:** Seniorenberater für den „Wiedereinstieg“ der WestEnergie und Verkehr GmbH, MobilAgenten im ländlichen Raum e.V.: „Ehrenamtliche Berater in Sachen Bus und Bahn“

Der Seniorenberater für den „Wiedereinstieg“ ist ein Projekt der WestEnergie und Verkehr GmbH in Zusammenarbeit mit dem Selbsthilfe- und Freiwilligen-Zentrum im Kreis Heineberg.

Freiwillige werden dabei zu Seniorenberatern geschult. Inhalt der Kurse ist es, den Umgang mit Fahrplänen und Tarifen älteren Menschen zu erleichtern. Nach der erfolgten Ausbildung helfen die Seniorenberater älteren Menschen bei der Vorbereitung einer Fahrt mit dem ÖPNV.

Die Beratungen erfolgen bei den Senioren zu Hause oder an einer nahen Haltestelle. Dabei geht es um die Planung einer ÖPNV Fahrt und persönliche Fragen zur Nutzung von Bus und Bahn werden beantwortet. Zum Beispiel, wie steige ich mit einem Rollator oder Gehstock in einen Bus ein. Diese und weitere nützliche Informationen werden vermittelt, um den Senioren einen Einstieg oder Wiedereinstieg, beispielsweise

nach langer Autonutzung, in den ÖPNV zu erleichtern. Gegebenenfalls wird auch die Fahrt mit Bus und Bahn gemeinsam geübt. Zusätzlich erhalten die Senioren ein Heft, in dem sie unter anderem ihre persönlichen Fahrplan-Favoriten eintragen können.

Im Projekt MobilAgenten bekommen Bürgerinnen und Bürger alle Informationen rund um Bus und Bahn in den Kreisen Minden-Lübbecke und Herford, sowie darüber hinaus. Die MobilAgenten bieten „Sprechstunden“ in einem öffentlich zugänglichen Raum (z.B. Bürgerberatung) an. So konnten sie inzwischen ein dichtes Beratungsnetz innerhalb der beiden Kreisgebiete aufbauen. Zurzeit sind 10 MobilAgenten/-innen ehrenamtlich engagiert, die für die 20 Kommunen zuständig sind und dabei von vielen Aufgabenträgern unterstützt werden. Die Beratung ist kostenlos.

---

### **Kooperationspartner**

- Verkehrsunternehmen
- Seniorenverbände
- Freiwilligen-Zentren

### **Ansprechpartner**

- WestEnergie und Verkehr GmbH: (02431)88-0, west@west-euv.de
- MobilAgenten im ländlichen Raum e.V.: (05224)978060, info@mobilagenten.de

### **Weiterführende Informationen**

- RMV Mobipartner:  
[http://www.rmv.de/de/Fahrgastinfos/Weitere\\_Infos/31182/RMV-MobiPartner.html](http://www.rmv.de/de/Fahrgastinfos/Weitere_Infos/31182/RMV-MobiPartner.html)
- MobilAgenten im ländlichen Raum e.V.: <http://mobilagenten.de/>

## **Patentickets für Senioren**

**Beispielprojekte:** Kölner Verkehrs-Betriebe AG (KVB) und Regionalverkehr Köln GmbH (RVK): „Patenticket“, Saarbahn GmbH: „Patenticket“

Das Patenticket ist eine kostenlose Zeitkarte der Kölner Verkehrs-Betriebe AG und der Regionalverkehr Köln GmbH – gültig für das erweiterte VRS-Netz für die Dauer von 3 Monaten. Einige ausgewählte Abonnenten des Aktiv60Tickets erhalten das Patenticket zusätzlich zu Ihrem Ticket, damit Sie es einem lieben Bekannten, einem Freund oder Verwandten schenken, der bislang nicht oder selten mit Bus und Bahn unterwegs ist. Ihr „Patenticket“ ist ebenfalls über 60 Jahre alt und wohnt in Köln oder im Umland von Köln. Es sollte sich um einen Freund, Verwandten, einen Nachbarn oder ehemaligen Arbeitskollegen handeln, der nur wenig Erfahrung im Umgang mit öffentlichen Verkehrsmitteln hat. Das Patenticket soll Kunden ab 60 Jahren zeigen, dass der Einstieg in Busse und Bahnen einen wichtigen Gewinn an zusätzlicher Mobilität bedeutet.

Auch die Saarbahn GmbH hat zum 01.09.2012 das Patenticket eingeführt. Das Patenticket der Saarbahn GmbH ist ebenfalls eine kostenlose Zeitkarte. Diese ist nur im Bedienungsgebiet der Saarbahn GmbH für die Dauer von 3 Monaten (September bis November 2012) gültig. Abonnenten des saarVV-SeniorenTickets oder der Jedermannkarte, die mindestens 65 Jahre sind, erhalten das Patenticket zusätzlich zu Ihrem Abonnement. Die Paten können einer Person aus dem Bekannten-, Freundes- oder Verwandtenkreis, die keine Zeitkarte/Abonnement besitzt, das Patenticket schenken. Erhalten soll ein Patenticket derjenige, der bisher nie oder nur gelegentlich mit Bus und Saarbahn unterwegs war und ebenfalls älter als 65 Jahre ist.

---

### **Kooperationspartner**

- Kölner Verkehrs-Betriebe AG (KVB)
- Regionalverkehr Köln GmbH (RVK)
- Saarbahn GmbH

### **Ansprechpartner**

- Kölner Verkehrs-Betriebe AG (KVB): Jürgen Toepsch, juergen.toepsch@kvb-koeln.de
- Regionalverkehr Köln GmbH (RVK): Peter Haag, Christoph Reupke-Ulbrich, peter.haag@rvk.de, christoph.reupke-ulbrich@rvk.de
- Saarbahn GmbH: Ines Kirchhoff, (0681)5003-171, i.kirchhoff@vvs-konzern.de

### **Weiterführende Informationen**

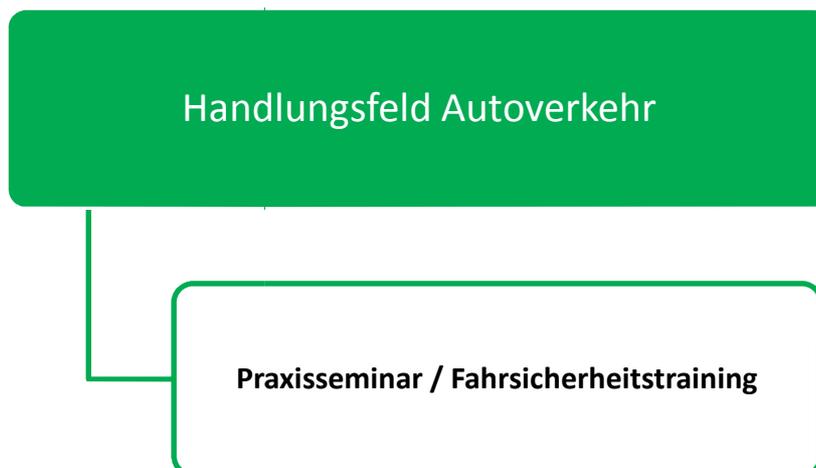
- <http://www.patenticket.de/>
- [http://www.saarbahn.de/de/preise/informationen\\_zum\\_patenticket](http://www.saarbahn.de/de/preise/informationen_zum_patenticket)

## Handlungsfeld Autoverkehr

Der Anteil älterer Verkehrsteilnehmer, die aktiv als Autofahrer am Straßenverkehr teilnehmen, nimmt stetig zu. Gleichzeitig weisen die Statistiken auf einen deutlich steigenden Anteil von Menschen über 65 als Unfallverursacher hin. Besonders häufig werden dabei Vorfahrtsfehler oder Fehler beim Abbiegen begangen.<sup>3</sup>

Die größte Herausforderung für ältere Kraftfahrer besteht darin, dass Seh- und Hörvermögen, die Reaktionsfähigkeit und die Beweglichkeit im Alter nachlassen. Die vorgestellten Projekte im Handlungsfeld Autoverkehr greifen die Probleme älterer Pkw-Fahrer auf und versuchen die Seminarteilnehmer zur Eigenreflektion anzuleiten, stellen neue Technikentwicklungen vor und proben in Praxisseminaren Grenzsituationen im Autoverkehr.

In Praxisseminaren und Fahrsicherheitstrainings erfahren ältere Kraftfahrer Neuerungen und Wissenswertes rund um den Autoverkehr und können anschließend das Erlernete in der Praxis anwenden und die eigene Leistungsfähigkeit überprüfen. Während der Seminare kann dabei individuell auf die Teilnehmer und ihre Probleme im Straßenverkehr eingegangen werden. Neben den hier vorgestellten Seminaren bieten auch Automobilclubs kostenpflichtige Fahrsicherheitstrainings für alle Altersgruppen an.



<sup>3</sup> Statistisches Bundesamt: Unfallentwicklung auf deutschen Straßen 2010, Wiesbaden 2011.

## **Praxisseminare / Fahrsicherheitstraining**

### **Beispielprojekt:** „Seminar zur Verkehrssicherheit für ältere Autofahrer“

Ein Seminar zur Verkehrssicherheit für Autofahrer bietet Senioren die Überprüfung der eigenen Sinnesleistungen sowie ein umfassendes Informationsangebot mit praktischem Übungsteil. Dabei werden typische Gefahrensituationen mit dem eigenen Auto erprobt.

Theoretischer Teil: Altersbedingte Schwächen älterer Menschen und deren Abhilfe

- Medikamente und Verkehrssicherheit
- Seh- und Hörtest
- Reaktionstest, Rauschbrillen
- Neuerungen der Straßenverkehrsordnung
- Sofortmaßnahmen am Unfallort

Praktischer Teil:

- Überprüfung von Verbandskasten, Warndreieck und Ersatzrad
- Sitz- und Spiegeleinstellung

- Fitnessprogramm: Gleichgewichtsübungen, Ladepraxis, Fahrtpause
- Geschwindigkeitsschätzfahrt mit 30 km/h
- Gefahrbremung aus 40 km/h
- Demonstration toter Winkel beim Pkw
- Tipps zum Einparken, Übungen
- Slalom rückwärts

Die einzelnen Bausteine werden unter Anleitung und in Kooperation verschiedenster Fachleute durchgeführt. Die theoretischen Informationen erhalten die Teilnehmer in einem Seminarraum, während die praktischen Übungen direkt auf einem Verkehrsübungsplatz angeboten und durchgeführt werden. Der ADAC bietet auch bundesweit verschiedene Fahrsicherheitstrainings für unterschiedliche Zielgruppen an.

### **Kooperationspartner**

- Polizei
- Allgemeiner Deutscher Automobil-Club e. V. (ADAC)
- Deutscher Verkehrssicherheitsrat e. V. (DVR)

### **Ansprechpartner**

- Polizei Sigmaringen, Verkehrsprävention: Klaus Kubenz, (07571)104360, sigmaringen.pd.praev@polizei.bwl.de

### **Weiterführende Informationen**

- Pressestelle PD Sigmaringen:  
[http://www.herbertingen.de/neu/news/files/File/Pressevorakuendung%20Senioren\\_2011.pdf](http://www.herbertingen.de/neu/news/files/File/Pressevorakuendung%20Senioren_2011.pdf)

# Handlungsfeld Allgemeine Aufklärung

Die ältere Generation besitzt eine jahrzehntelange Erfahrung im Straßenverkehr und ist dennoch eine Risikogruppe. Besonders bei Personen über 75 Jahre steigt die Gefahr tödlich zu verunglücken deutlich an.<sup>4</sup>

Mit zunehmendem Alter wird für Senioren der Straßenverkehr zu einer immer größeren Herausforderung. Die Ampel schaltet zu schnell auf Rot und das Überqueren der Fahrbahn wird zum Hochleistungssport. Außerdem fällt das Treppensteigen bei Unter- oder Überführungen schwerer und die Unterschiede zwischen einem Rad- und einem Gehweg sind mit nicht mehr ganz jungen Augen oft nicht wahrnehmbar.

Die im Maßnahmenfeld „Allgemeine Aufklärung“ vorgestellten Projekte informieren generell über Verkehrssicherheitsthemen ohne einen spezifischen Fokus auf ein bestimmtes Verkehrsmittel. Dabei geht es vor allem darum auf Gefahren im Verkehr aufmerksam zu machen und mögliche Gefahrvermeidungsstrategien vorzustellen oder praktisch zu erlernen. Eine allgemeine Aufklärung kann aber, wie in einigen Projekten aufgezeigt, einen breiteren Rahmen haben. So zeigen die hier aufgenommenen Beispiele auch alternative Verkehrswege auf und versuchen Werbung für eine vielfältige Mobilität zu machen. Gleichermäßen vielfältig sind auch die Anspracheformen die eingesetzt werden.

Ziel der Projekte ist es, bei älteren Menschen Möglichkeiten für ihre Mobilität aufzuzeigen, eine Reflexion der möglichen Herausforderungen zu erreichen und gleichzeitig auch Handlungsstrategien für den Umgang mit diesen mitzugeben.



<sup>4</sup> Statistisches Bundesamt: Unfallentwicklung auf deutschen Straßen 2010, Wiesbaden 2011.

## **Informationsbroschüren mit Sicherheitstipps für Senioren**

**Beispielprojekte:** Kuratorium für Verkehrssicherheit: „Sicher mobil 60+“, Landesverkehrswacht: „Sicher mobil“ Broschüre

Verschiedene Institutionen geben in verschiedenen Printmedien Informationen und Sicherheitstipps für Senioren zur Nutzung der einzelnen Verkehrsmittel.

Die Themen variieren je nach Verkehrsmittel und Schwerpunktsetzung. Die Landesverkehrswacht NRW gibt beispielsweise eine kleine Informationsbroschüre zum Programm „mobil bleiben, aber sicher“ mit Tipps zum Autofahren, Ansprechpartnern sowie Hinweisen zum eigenen Kursprogramm heraus.

Der Themenvielfalt sind jedoch keine Grenzen gesetzt. Eine mögliche Auswahl ist im Folgenden dargestellt:

Mit dem Auto unterwegs

- Reiseplanung

- Hinweis auf den Einfluss von Medikamenten und Alkohol
- Informationen über neue Verkehrsregeln
- Hinweis auf Seh- und Reaktionstest

Zu Fuß unterwegs

- Dunkelheit, reflektierende Kleidung
- Überquerungsmöglichkeiten

Mit dem Rad unterwegs

- Fahrradhelm
- verkehrssicheres Fahrrad
- auffällige Kleidung, Reflektoren
- Sicherheitstipps

Mit Bus & Bahn unterwegs

- Tipps zum Ein- und Aussteigen
- Warten an Haltestellen
- Verhalten in Bus/Bahn

---

### **Kooperationspartner**

- Stadt
- Verkehrsunternehmen
- Polizei

### **Ansprechpartner**

- Kuratorium für Verkehrssicherheit (KfV) Österreich: 0043-577077-0, kfv@kfv.at

### **Weiterführende Informationen**

- Österreich: KfV: Sicher mobil 60+ <http://www.kfv.at/verkehr-mobilitaet/verkehrsteilnehmer/senioren/>
- Deutsche Verkehrswacht: [http://www.landesverkehrswacht-nrw.de/uploads/media/sicher\\_mobil\\_broschuere\\_Kopie.pdf](http://www.landesverkehrswacht-nrw.de/uploads/media/sicher_mobil_broschuere_Kopie.pdf)

## **Alterssimulationsanzug**

**Beispielprojekt:** Alterssimulationsanzug des Netzwerkes „Verkehrssichere Städte und Gemeinden im Rheinland“

Der Alterssimulationsanzug ermöglicht es die Alltagsprobleme älterer und mobilitätseingeschränkter Menschen durch eigenes Erleben nachzuvollziehen. Verschiedenste Arten der Seh-, Hör- und Bewegungseinschränkungen werden mit dem Alterssimulationsanzug erlebbar. Durch das körpereigene Erleben können jüngere Generationen für die Herausforderungen älterer Menschen sensibilisiert werden.

Der Alterssimulationsanzug ist vielseitig einsetzbar. So bietet sich ein Einsatz in Kommunalverwaltungen und Ausschüssen als Planungshilfe an. Ebenfalls können Verkehrsunternehmen in der Aus- und Weiterbildung von der Verwendung des Alterssimulationsanzuges profitieren. Weitere Einsatzmöglichkeiten gibt es bei Informationstagen zur Verkehrssicherheit oder in Bildungseinrichtungen.

---

### **Kooperationspartner**

- Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH (VRS)

### **Ansprechpartner**

- Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH (VRS): 0221/20808-730, verkehrssicherheitsarbeit@vrsinfo.de

### **Weiterführende Informationen**

- Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH (VRS):  
<http://www.vrsinfo.de/fileadmin/Dateien/downloadcenter/Alterssimulationsanzug.pdf>

## **Dialogmarketing**

### **Beispielprojekt:** München: „Gscheid mobil für ältere Menschen“

Aufbauend auf dem Projekt der Neubürgerberatung der Stadt München, unter der Maxime „Gscheid mobil“, wurde weiterführend ein Pilotprojekt für Seniorinnen und Senioren entwickelt. 10.000 Münchener zwischen 60 und 75 Jahren erhielten einen Mobilitätswegweiser mit einem umfassenden Einblick zu den verschiedenen Verkehrsträgern in München. Dem Mobilitätswegweiser wurde eine Bestellkarte beigelegt, mit welcher die Angeschriebenen individuell weitere Informationen, Kurse und Trainings rund um das Thema Mobilität anfordern konnten. Diese sind speziell auf die Bedürfnisse ihrer Altersgruppe und die verschiedenen Lebenssituationen im Alter zugeschnitten. Das Angebot reicht

von Informationen über spezielle Seniorentarife im Öffentlichen Verkehr über die Möglichkeit, das Fahrradfahren im Alter neu zu erlernen bis hin zu Veranstaltungen der Polizei zum Thema „Sicheres Fahren im Alltag“. Wenige Tage nach Einsendung erhielten die Besteller ihre persönliche Informationsmappe. Wenn keine Rückmeldung durch die Seniorinnen und Senioren erfolgte, wurde zusätzlich noch einmal telefonisch (wenn vorhanden) oder schriftlich nachgefasst. Als zusätzlicher Anreiz war in dem Mobilitätswegweiser ein Gewinnspiel integriert, um die Angeschriebenen zur Rücksendung zu motivieren.

---

### **Kooperationspartner**

- Landeshauptstadt München, Kreisverwaltungsreferat
- Polizei Bayern
- Städtischer Seniorenbeirat
- Verkehrsverbände
- Verkehrsunternehmen

### **Ansprechpartner**

- Landeshauptstadt München, Kreisverwaltungsreferat: kreisverwaltungsreferat@muenchen.de

### **Weiterführende Informationen**

- Zurzeit sind keine Informationen im Internet verfügbar.

## **Ausstellungswand Seniorenmobilität**

**Beispielprojekt:** VRS Ausstellungswand: „Mobil bis ins hohe Alter“

„Mobil bis ins hohe Alter – Sicher unterwegs auf allen Wegen!“ Zu diesem Thema hat die Koordinierungsstelle des Netzwerks „Verkehrssichere Städte und Gemeinden im Rheinland“ eine große Ausstellungswand erstellt.

Die 2,40 m hohe und 3,10 m breite Ausstellungswand thematisiert die Bausteine Bewegung, Gesundheit und Mobilität, und stellt deren Bedeutung für die Förderung der sicheren und eigenständigen Mobilität der Senioren dar. Neben Hinweisen, welchen Einfluss körperliche Aktivität auf die Mobilität älterer Menschen hat, bilden Tipps für eine sichere Mobilität, den zweiten Schwerpunkt der Ausstellungswand. Im Einzelnen:

- Unterwegs auf eigenen Füßen
- Unterwegs mit dem Fahrrad
- Unterwegs mit Bus und Bahn
- Unterwegs mobil bleiben

Die Ausstellungswand ist mit zwei interaktiven Elementen ausgestattet, anhand derer sich die Betrachter intensiv

mit dem Thema Mobilität beschäftigen können. Auf einer Drehscheibe sind zehn Fragen zur Einschätzung der eigenen Beweglichkeit sowie der Bewegungsmöglichkeiten im Wohnumfeld zu beantworten. Über eine Postkarte, die in einen an der Wand befestigten Briefkasten geworfen werden kann, besteht die Möglichkeit, der Kommunalverwaltung Hinweise zu Gefahrenstellen im Straßenraum zu geben und weitere Informationsmaterialien zu bestellen.

Die Ausstellungswand steht den Mitgliedskommunen des Netzwerks kostenlos zur Ausleihe zur Verfügung. Neben der Wand zur Seniorenmobilität gibt es zwei weitere Wände zu Kindermobilität und Fahrradbeleuchtung. Die Ausstellung kann in den Rathäusern, in Schulen, in Institutionen mit viel Publikumsverkehr (z. B. Banken und Sparkassen) präsentiert werden oder in andere Veranstaltungen (z. B. Fahrradtage, Seniorenveranstaltungen, Stadtfeste, oder Schulfeste) integriert werden.

---

### **Kooperationspartner**

- Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH (VRS)

### **Ansprechpartner**

- Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH (VRS): (0221)20808-730, verkehrssicherheitsarbeit@vrsinfo.de

### **Weiterführende Informationen**

- Netzwerk „Verkehrssichere Städte und Gemeinden im Rheinland“  
[http://www.verkehrssicherheit.nrw.de/download/k\\_Stellwand\\_Senioren.pdf](http://www.verkehrssicherheit.nrw.de/download/k_Stellwand_Senioren.pdf)

## **Seniorenberater**

### **Beispielprojekt:** Seniorenberater der Deutschen Verkehrswacht

Die Seniorenberater der Deutschen Verkehrswacht sind wichtige Ansprechpartner für ältere Menschen, wenn es um Fragen der verkehrssicheren Mobilität geht.

Sie stehen für Einzelgespräche ebenso zur Verfügung wie für eine Vielzahl von Aktivitäten. Und sie stehen im Mittelpunkt eines Netzwerkes von Experten, die sie zu ihren Veranstaltungen hinzuziehen oder weitervermitteln können. Zu den externen Experten gehören:

- Technikexperten, die über sicherheitsrelevante technische Neuerungen informieren (Sicher-

heitssysteme, Navigationsgeräte etc.)

- Polizeibeamte, die über neue Verkehrsregeln aufklären
- Ärzte, die über alters- und krankheitsbedingte Veränderungen der Leistungsfähigkeit informieren
- Optiker, Hörgeräteakustiker, Apotheker und viele mehr

Die Veranstaltungen sind für die Teilnehmer kostenlos und können bei der Verkehrswacht vor Ort angefragt werden.

### **Kooperationspartner**

- Deutsche Verkehrswacht e.V.

### **Ansprechpartner**

- Deutsche Verkehrswacht e.V.: Karin Müller (Projektreferentin) (030)5165105 – 30, senioren@dvw-ev.de

### **Weiterführende Informationen**

- Deutsche Verkehrswacht e.V.: <http://www.deutsche-verkehrswacht.de/home/angebote/senioren/seniorenberater.html>

## **Vorträge zur Verkehrssicherheit**

### **Beispielprojekt:** Neumünster/Schleswig-Holstein: „Sicherheit für Senioren“

Insbesondere bei älteren Menschen ist die Angst sehr groß, Opfer im Verkehr zu werden. Wie Untersuchungen herausgefunden haben, wird diese Angst vor allem durch die subjektive Wahrnehmung beeinflusst. Eine erfolgreiche Präventionsarbeit kann hier positiv entgegenwirken.

Die Verkehrswacht Neumünster/Schleswig-Holstein bietet eine zweistündige Infoveranstaltung an, die die Themen „Verkehrssicherheit“ und „Kriminalität“ mit einem Unterhaltungsprogramm verbindet. Sie richtet sich an Personen im Alter ab 60 Jahren. Ansprechpartner sind Seniorenräte, Seniorengruppen, das Deutsche Rote Kreuz, die Diakonie, Sportvereine, Kirchen usw..

Nach der Begrüßung und Einführung in das Thema „Sicherheit für Senioren“ werden die folgenden Aspekte behandelt:

- Verkehrsunfallgeschehen der Risikogruppe
- Senioren als Fußgänger
- Senioren als Radfahrer
- Senioren als Fahrzeugführer

Nach der theoretischen Behandlung der Themen werden unter Einbindung der Senioren verschiedene Unterhaltungselemente angeboten. Im Anschluss folgen kriminalpräventive Informationen insbesondere zu den Bereichen Enkeltrick, Haustürgeschäfte, Kaffeefahrten oder auch Wohnungssicherung. Zur Verdeutlichung von Täuschungseffekten werden mehrere kritische Situationen realitätsnah simuliert.

Auch das Bielefelder Verkehrsunternehmen moBiel bot zusammen mit einem Unterhaltungskünstler einen kabarettistischen Vortrag zum Ticket- und Mobilitätsangebot für Senioren an.

---

### **Kooperationspartner**

- Verkehrswacht
- Deutsches Rotes Kreuz e. V. (DRK), WEISSER RING e. V.
- Verkehrsunternehmen

### **Ansprechpartner**

- Verkehrswacht Neumünster: Holger Diehr, (04331)-4028, h-diehr@foni.net
- Verkehrswacht Norderstedt: Hinrich-Christian Agge, hinrich-agge@t-online.de

### **Weiterführende Informationen**

- Zurzeit sind keine Informationen im Internet verfügbar.

## **Mehr Sicherheit durch Sichtbarkeit**

### **Beispielprojekt:** Bielefelder Projekt „Mehr Sicherheit durch Sichtbarkeit“

Senioren tragen meist dunkle Kleidung und werden daher in der Dunkelheit als Fußgänger erst spät von Autofahrern erkannt. Es gibt mittlerweile zahlreiche Möglichkeiten, die persönliche Sicherheit im Straßenverkehr zu erhöhen. Reflektierende Kleidung und Reflektoren, Blinklichter, Warnwesten etc. sind unter Kindern bereits sehr verbreitet, bei Senioren sieht man sie eher selten. In einem Projekt in Bielefeld sollen im Rahmen von Verkehrssicherheitsveranstaltungen die verschiedenen Materialien durch speziell geschulte Freiwillige den Senioren vorgestellt werden. Die Schulung der Freiwilligen erfolgt über ein Aktionsbündnis aus Stadt, Polizei und der Freiwilligenakademie Ost-Westfalen Lippe (OWL). An zwei Nachmittagen werden die Freiwilligen von Polizisten in Sachen Verkehrssicherheit

angelernt und erhalten zum Abschluss ein Zertifikat der Freiwilligenakademie. Die Stadt übernimmt die Vermittlung zwischen den Seniorenzentren oder sonstigen Seniorenbegegnungsstätten, die ein Verkehrssicherheitstraining durchführen wollen, und den Trainern. Im Rahmen des Verkehrssicherheitstrainings demonstrieren die Trainer anhand eines auf Senioren abgestimmten Musterkoffers, welche Materialien auf dem Markt angeboten werden, um bei Dunkelheit besser gesehen zu werden. Der Musterkoffer enthält neben den verschiedensten Reflektoren auch Foto- und Filmmaterial, welches die Bedeutung der Materialien eindrucksvoll demonstriert. Die Stadt Bielefeld stellt zwei Koffer für solche Veranstaltungen zur Verfügung.

---

### **Kooperationspartner**

- Stadt
- Polizei
- Freiwilligenakademie Ost-Westfalen Lippe als Angebot der AWO Ostwestfalen-Lippe e.V.

### **Ansprechpartner**

- Bielefeld, Straßenverkehrsbehörde: Alexandra Müller, 0521-513097, strassenverkehrsbehoerde@bielefeld.de
- Polizei: Horst Lehmann, 0521-5455172, horst.lehmann@polizei.nrw.de

### **Weiterführende Informationen**

- Bielefeld: <http://www.bielefeld.de/de/sv/verkehr/vsafe/sis/>

## Puppentheaterstück zur Verkehrssicherheit

### **Beispielprojekt:** Puppentheaterstück: „Mit uns nicht“

Das Puppentheaterstück „Mit uns nicht“ greift auf unterhaltsame Art Themen der Verkehrssicherheitsberatung für Senioren auf. Schwerpunkte bilden die Verhaltensprävention sowie Hinweise auf technische Prävention durch die Polizei. Die Vorführung besteht aus einem Rahmenprogramm, welches unmittelbar vor der Bühne abläuft, und dem eigentlichen Puppentheaterstück. Die Senioren werden in allen Phasen aktiv eingebunden.

Zunächst werden die Zuschauer animiert, den Refrain eines bekannten Schlagers mitzusingen. Die eigentlichen Liedtexte wurden so verändert, dass sie die o. a. Themen beinhalten und so der Einführung dienen. Auf der Puppenbühne erscheinen im Anschluss zwei Damen, die sich bereits auf einen Ausflug am nächsten Tag freuen. Doch zunächst kommt die Ernüchterung: Bei einer der Damen wird in der Nacht eingebrochen. Die herbeigerufene Polizei

bittet die Zuschauer um ihre Mithilfe. Auf dem Weg zur Haltestelle wollen die Damen neben der Ampel die Straße überqueren. Doch Enkel Nobbi kennt sich da besser aus. Nach Ankunft des Busses findet vor der Bühne eine fiktive Verkaufsveranstaltung mit den Zuschauern statt. Die beiden Damen erscheinen wieder auf der Puppenbühne und erfreuen sich an den Gegenständen, die sie bei der Verkaufsveranstaltung erworben haben. Zum Glück haben die Zuschauer gut mitgeholfen und der Bösewicht Bodo kann ermittelt und abgeführt werden.

Für den Aufbau der Bühne ist ein abdunkelbarer Raum mit mindestens 50 Quadratmetern Fläche (entsprechend der Zuschaueranzahl), einer Raumhöhe von 3 Metern und Stromversorgung (230 V) erforderlich. Der Aufbau nimmt ca. 2,5 Stunden in Anspruch, der Abbau dauert 1 Stunde. Die Spieldauer beträgt ca. 45 bis 60 Minuten.

---

### **Kooperationspartner**

- Polizei

### **Ansprechpartner**

- Kreispolizeibehörde Rhein-Sieg-Kreis, Kommissariat Vorbeugung: Helmut Böhm, (02241)541-3971, [helmut.boehm@polizei.nrw.de](mailto:helmut.boehm@polizei.nrw.de)

### **Weiterführende Informationen**

- Zurzeit sind keine Informationen im Internet verfügbar.

## **Verkehrssicherheitstag für Senioren**

**Beispielprojekte:** Verkehrssicherheitstag der Städtischen Kliniken  
Mönchengladbach, Verkehrssicherheitstag in Lohmar

Ein Verkehrssicherheitstag ist eine umfangreiche Informationsveranstaltung mit verschiedenen Aktionen rund um das Thema Mobilität und Verkehrssicherheit im Straßenverkehr. Neben der Verkehrsraumgestaltung und der Verkehrsüberwachung kommt der Verkehrsaufklärung, der Mobilitätsberatung sowie der Werbung für den Umweltverbund eine entscheidende Rolle zu. Es gilt, die subjektiven Verkehrsunsicherheiten und die daraus resultierenden Mobilitätseinschränkungen zu reduzieren sowie eine stärkere Nutzung von Fuß, Rad und ÖPNV zu erreichen. Neben den Informations- und Aufklärungsangeboten sollte ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm ein weiterer wesentlicher Bestandteil eines Aktionstages sein. Folgende Aktionen können angeboten werden:

- Bewegung: Informationen zum Thema Gesundheit und Bewegung

- Fahrrad: Fahrradsicherheitscheck, Gebrauchtfahrradmarkt, Codierung, Fahrradsimulator, Informationen zum verkehrssicheren Fahrrad und Fahrradhelm, Präsentation seniorengerechter Fahrräder (Fahrräder mit besonders tiefem Einstieg; E-Bikes)
- ÖPNV: Tarif- und Fahrplanberatung, Nutzung des Internets, sicheres Ein- und Aussteigen, Verhalten im Bus
- PKW: Seh- und Reaktionstests, Hörtest, Fahr-/Bremssimulator, Alkoholsimulator, Rauschbrillen, Informationen über Auswirkungen von Medikamenten, Erste-Hilfe-Maßnahmen
- Information der Stadt über aktuelle Planungen, z. B. anhand eines Stadtplans, auf dem Bürger mit Kärtchen Kritikpunkte anpinnen können

---

### **Kooperationspartner**

- Stadtverwaltung
- Seniorenbeauftragte
- Polizei
- Verkehrsunternehmen
- Städtische Kliniken, Rettungsdienste, THW, Ärzte

### **Ansprechpartner**

- Stadt Lohmar: Seniorenbeauftragte, Ursula Kirschbaum-Fitzek, (02206)7579

### **Weiterführende Informationen**

- Städtische Kliniken Mönchengladbach:  
<http://www.ekr.de/index.php?cid=349&sid=216&aid=224&akdatum=20070915k-.com>

## **Interaktions- und Selbstüberprüfungsparcours**

### **Beispielprojekt:** „InSelParc - Interaktions- und Selbstüberprüfungsparcours“

Das Projekt „InSelParc“ ist ein Interaktions- und Selbstüberprüfungsparcours, der älteren Menschen an verschiedenen Stationen die Möglichkeit bietet, selbst die eigene Leistungsfähigkeit zu testen. Die Erfahrung zeigt, dass das unmittelbare Aufzeigen von individuellen Leistungsdefiziten bei älteren Mitbürgern vielfach auf Unverständnis und Ablehnung stößt, da es gerade im Alter schwerfällt, persönliche Leistungseinschränkungen hinzunehmen. Der methodische Ansatz ist deshalb darauf gerichtet, die Betroffenen durch aktives Handeln zur Selbsterkenntnis und Akzeptanz persönlicher Defizite hinzuleiten.

Die Stationen des Parcours:

- Konzentrationsübung  
Ein aufgemaltes Labyrinth (DIN-A4-Blatt) möglichst schnell nachzeichnen, ohne die Hand dabei aufzusetzen. Getestet werden hierbei sowohl das Stressniveau als auch die Auge-Gehirn-Hand-Koordination.
- Reaktionstest mit einem fallenden Lineal

Überprüfung nicht nur der Reaktionsfähigkeit, sondern auch der Koordination und Beweglichkeit von Händen und Fingern

- Rückwärts über ein Seil gehen  
Überprüfung der Beweglichkeit im Hals-Nacken-Bereich (Schulterblick)
- „Klangtor“  
Mit verbundenen Augen zwischen zwei „Torpfosten“ hindurchgehen, die mit Geräuschen (Fahrradklingeln) markiert werden. Überprüft wird hier das Richtungshören.
- „Rauschbrille“  
Simulation einer Rauschwirkung von 0,8 Promille bis etwa 1,8 Promille mithilfe eines entsprechenden optischen Gerätes. Demonstriert werden mögliche Nebenwirkungen von Medikamenten, insbesondere in Zusammenarbeit mit Alkohol.

Das Projekt kann in Seniorenclubs oder sonstigen Einrichtungen, in denen sich Senioren treffen, durchgeführt werden. Je nach Gruppengröße wird der Parcours von einer oder mehreren Personen durchgeführt.

---

### **Kooperationspartner**

- Polizei oder andere Partner, wie z. B. Krankenhaus, Volkshochschule, Sportvereine, Verkehrswacht

### **Ansprechpartner**

- Polizeipräsidium Köln, Direktion Verkehr, Verkehrskommissariat 12: Natalie Kohn, (02204)-205-135, natalie.kohn@polizei.nrw.de

### **Weiterführende Informationen**

- Zurzeit sind keine Informationen im Internet verfügbar.

## **„Sicher mobil“**

### **Beispielprojekt:** „Sicher mobil“ des Deutschen Verkehrssicherheitsrats (DVR)

Der DVR und seine Mitglieder bieten allen älteren Verkehrsteilnehmern - egal wie sie sich im Straßenverkehr fortbewegen - Seminare mit dem Ziel an, möglichst lange und möglichst sicher mobil zu bleiben.

Dabei können die älteren Verkehrsteilnehmer getrennt voneinander als Autofahrer, als Fußgänger, als Radfahrer oder auch als Nutzer öffentlicher Verkehrsmittel angesprochen werden. Aber auch übergeordnete oder interdisziplinäre Themen können in den Gruppen besprochen werden.

Die Seminare werden von speziell ausgebildeten Moderatoren durchgeführt. Die Teilnehmer setzen sich in Gesprächsrunden aktiv mit ihren individuellen Problemen im Straßenverkehr auseinander. Bei jedem Treffen werden

- Leistungsfähigkeit und Gesundheit sowie
- das Miteinander und Konflikte zwischen den Verkehrsteilnehmern

angesprochen.

Darüber hinaus können Punkte thematisiert werden wie:

- Sicht und Wetter
- Alte Gewohnheiten und neue Regeln
- Transport von Gepäck in oder auf den verschiedenen Verkehrsmitteln
- Technik und Ausstattung der verschiedenen Verkehrsmittel
- Planen von Wegen und Verkehrsmittelwahl (auch unter Umweltaspekten).

Das Programm bietet durch sein flexibles Modulsystem die Möglichkeit Schwerpunkte zu setzen, die sich nach Verkehrsteilnahmeart, Konfliktsituationen, Wohnumfeld oder den sonstigen Interessen und Bedürfnissen der Teilnehmer entsprechen. Es ist möglich und in vielen Fällen sinnvoll, die Themen auf mehrere Treffen zu verteilen.

---

### **Kooperationspartner**

- Deutscher Verkehrssicherheitsrat e. V. (DVR)

### **Ansprechpartner**

- Deutscher Verkehrssicherheitsrat e. V. (DVR): Burkhard Gerkens (Referent Ältere Verkehrsteilnehmer), (0228) 4 0001-0, bgerkens@dvr.de

### **Weiterführende Informationen**

- Deutscher Verkehrssicherheitsrat e.V. (DVR): <http://www.dvr.de/vtn/senioren/titel.htm>

## **Veranstaltungsreihe zur Mobilität**

**Beispielprojekte:** „Senioren bleiben mobil in Unna“, „Generation 60+“, „Aktiv und Mobil im Rhein-Erft-Kreis“

Die eigenständige Mobilität der Senioren möglichst lange zu erhalten und gleichzeitig ihre Verkehrssicherheit zu erhöhen: dies sind die Hauptziele einer Veranstaltungsreihe zum Thema Mobilität. Die Stadt Unna und der Rhein-Erft-Kreis bieten dazu Kurse an.

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe werden die unterschiedlichen Verkehrssysteme – angefangen von Bus und Bahn über das Auto, das Fahrrad und zu Fuß unterwegs – behandelt. Je Thema ist ein Seminar von ca. zwei bis drei Stunden Dauer vorgesehen. Die einzelnen Veranstaltungen können beispielsweise folgende Themen umfassen:

Bus und Bahn (Theorie und Praxis)

- Siehe Mobilitätskurse für ältere Fahrgäste im ÖPNV (Seite 23)

Pkw

- Darstellung neuer Vorschriften und Regelungen

- Sicherheitstraining
- Hinweis auf Medikamenteneinfluss
- Simulatoren, Seh-, Hör-, Reaktionstest

Fahrrad

- „Fahrradführerschein“ für Senioren
- verkehrssicheres Fahrrad, Fahrradhelm

Zu Fuß

- sicheres Verhalten im Straßenverkehr
- Informationen zu Bekleidung und Reflektoren

Die Broschüre „Aktiv und Mobil im Rhein-Erft-Kreis“ ist in Zusammenarbeit mit dem Verkehrsverbund Rhein-Sieg erstellt worden. Darin werden die örtlichen Verkehrssicherheitsangebote zusammengefasst.

---

### **Kooperationspartner**

- Örtliche Verkehrsunternehmen
- Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club e.V. (ADFC)
- Allgemeiner Deutscher Automobil-Club e.V. (ADAC)
- Polizei, Verkehrswacht, TÜV
- Hörakustiker, Optiker, Ärzte, Fahrradhändler

### **Ansprechpartner**

- Stadt Unna: Patricia Reich, (02303)103-659, Patricia.Reich@stadt-unna.de
- Polizei Rhein-Erft Kreis: Herr Johnen, (02234)211-3726 oder 0176/13523726, V.Fuest.Rhein-Erft-Kreis@polizei.nrw.de

### **Weiterführende Informationen**

- Unna: <http://www.unna.de/kreisstadt+unna/kreisstadt-unna/stadtverwaltung-virtuelles-rathaus/alle-bereiche-von-a-z/verkehr-und-strassenbau/mobilitaetsmanagement/aktuelle-massnahmen/senioren-bleiben-mobil.html>
- Rhein-Erft-Kreis: [http://www.rhein-erft-kreis.de/stepone/data/downloads/d8/89/00/aktiv\\_mobil\\_im\\_rhein-erft-kreis\\_webklein.pdf](http://www.rhein-erft-kreis.de/stepone/data/downloads/d8/89/00/aktiv_mobil_im_rhein-erft-kreis_webklein.pdf)

## **Kompetenzteams**

**Beispielprojekt:** Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH: „Aktiv 60 – Sicher und bequem unterwegs. Leitfaden zum Aufbau bzw. zum Ausbau einer Mobilitätsberatung für Senioren“

Die Kompetenzteams sind eine kommunale Expertengruppe aus den verschiedenen Verkehrsbereichen, welche durch vernetzte Zusammenarbeit, gemeinsame Projekte zur Seniorenmobilität umsetzen. Ziel des Projektes Aktiv60 ist es, ältere Menschen in der Erhaltung und Steigerung sicherer und eigenständiger Mobilität zu unterstützen. Projektschwerpunkt liegt auf dem ÖPNV, aber auch andere Mobilitätsformen sollen mit einbezogen werden. Die Kompetenzteams sollen auf Kreis-ebene bzw. in den kreisfreien Städten eingesetzt werden und setzen sich aus Vertretern verschiedener Institutionen (Verwaltung, Kreispolizeibehörde, Verkehrsunternehmen, Seniorenvertreter bzw. Behindertenbeauftragter) zusammen. Darüber hinaus kann das Kompe-

tenzteam durch verschiedene Akteure z.B. aus dem Themenfeld Mobilität (z.B. TÜV, ADAC, ADFC), Gesundheit (z.B. Gesundheitsamt) oder auch Freizeit (z.B. VHS, Ehrenamtsagentur) ergänzt werden. Durch die vernetzte Zusammenarbeit verschiedener Akteure kann ein umfangreiches Informations- und Beratungsangebot zu den Themenfeldern Mobilität, Freizeit, Gesundheit usw. gewährleistet werden.

In folgenden kommunalen Gebietskörperschaften sind auf Initiative oder unter Beteiligung der VRS-Koordinierungsstelle sogenannte „Kompetenzteams“ als Mobilitätsberatung für Senioren bereits umgesetzt:

➔ Aachen, Bonn, Rhein-Erft-Kreis

---

### **Kooperationspartner**

- Kreisverwaltung
- Verkehrsunternehmen
- Polizei
- Seniorenvertretung
- Verkehrsverbände

### **Ansprechpartner**

- Verkehrsverbund Rhein Sieg GmbH, Mobilitätsmanagement / Verkehrssicherheit: Katja Naefe, (0221)20808-731, verkehrssicherheitsarbeit@vrsinfo.de

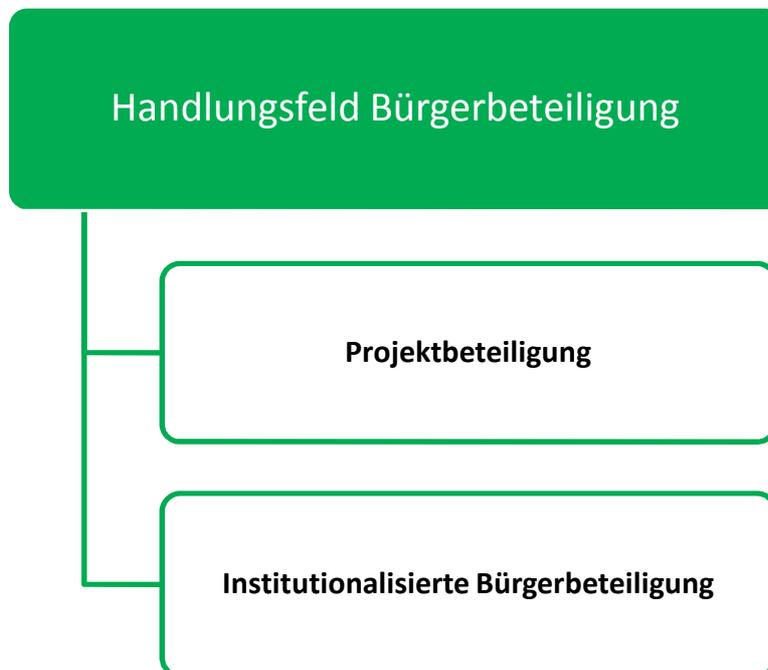
### **Weiterführende Informationen**

- Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH:  
[http://www.vrsinfo.de/fileadmin/Dateien/downloadcenter/WS4\\_Kuepper\\_Kompetenzteam\\_Aachen.pdf](http://www.vrsinfo.de/fileadmin/Dateien/downloadcenter/WS4_Kuepper_Kompetenzteam_Aachen.pdf)

# Handlungsfeld Bürgerbeteiligung

Der Anspruch der Bürger, die eigene Kommune mitzugestalten hat sich in den letzten Jahren verstärkt. Nicht zuletzt haben Projekte wie „Stuttgart 21“ gezeigt, dass eine rechtzeitige Einbindung wichtig ist, um Konflikte frühzeitig zu vermeiden. Gleichzeitig kann die Einbindung engagierter Bürger neue Ideen generieren und helfen im partnerschaftlichen Dialog Projekte umzusetzen oder zu entwickeln. Vor allem im kommunalen Bereich kann damit die Zufriedenheit der Bürgerinnen und Bürger gesteigert und die Identifizierung mit der eigenen Kommune gestärkt werden. Teure Fehlplanungen können somit vermieden werden.

Die nachfolgenden Beispiele sollen aufzeigen, welche Möglichkeiten im kommunalen Bereich bestehen, um Bürger aktiv einzubinden sowie ihr „lokales Expertenwissen“ gewinnbringend einzusetzen. Sie eignen sich nicht nur für die Seniorenarbeit, sondern zeigen mögliche Wege einer strukturierten Einbindung von engagierten Bürgerinnen und Bürgern.



## **Seniorennetzwerk von Senioren für Senioren**

### **Beispielprojekt:** Kerpener „Netzwerk 55plus“

Das „Kerpener Netzwerk 55plus“ ist eine Austauschplattform und Anlaufstelle für Menschen ab dem 55. Lebensjahr. Organisiert wird es von Senioren für Senioren. Das Netzwerk bringt Bewohnerinnen und Bewohner eines Stadtteils zusammen und bietet Aktivitäten aber auch Vernetzungsmöglichkeiten zu verschiedenen Themenbereichen an. So gibt es unter anderem eine Interessensgruppe ÖPNV, welche sich mit altersgerechter Mobilität beschäf-

tigt. Diese bringt sich auf kommunaler Ebene in Mobilitätsfragen ein und organisiert eigene Aktionen.

Das „Kerpener Netzwerk 55 plus“ wird dabei begleitet und unterstützt von der Stadt Kerpen. Mit Hilfe dieser Zusammenarbeit können Probleme rechtzeitig erfasst und Lösungen schnell umgesetzt werden. Außerdem wird die Akzeptanz planerischer und politischer Entscheidungen erhöht.

---

#### **Kooperationspartner**

- Kerpener Netzwerk 55plus
- Stadt Kerpen

#### **Ansprechpartner**

- Stadt Kerpen: Birgit Große-Wächter, (02237)58145, birgit.grosse-waechter@stadt-kerpen.de

#### **Weiterführende Informationen**

- Kerpener Netzwerk 55plus: <http://www.kerpen-55plus.de/index.php>

## **Fahrgastbeirat (im Verkehrsunternehmen) / Fahrgastvertretung**

**Beispielprojekte:** Fahrgastbeirat der Regionalverkehr Köln GmbH (RVK) und Rhein-Erft-Verkehrsgesellschaft mbH (REVG), Fahrgastbeirat für den Landkreis Harburg, Fahrgastinteressenvertretung der Stadt Bergheim

Ziel und Aufgabe eines Fahrgastbeirates ist eine verbesserte und intensivere Kommunikation mit den Fahrgästen. Die Mitglieder vertreten stellvertretend für alle Fahrgäste deren Interessen. Die Themen reichen von Tarifgestaltung über Servicequalität bis hin zu Linienführung. Der Beirat der RVK und REVG kommt zu mindestens zwei Sitzungen im Jahr zusammen und trägt seine Anliegen den Verkehrsunternehmen vor. Außerdem wird er über kundenrelevante Maßnahmen durch die Betriebe informiert um stellvertretend für alle Fahrgäste Stellung zu beziehen. Bei der Weiterleitung von Fahrgastbelangen, kann der Fahrgastbeirat auch

spezifische Themen älterer Menschen einbringen und fördern (z.B.: Ausbau der Barrierefreiheit).

Die Fahrgastinteressenvertretung (FIV) der Stadt Bergheim wiederum ist eine Interessensvertretung der Fahrgäste, welche nicht in einem Unternehmen integriert ist. Die FIV Bergheim ist als Verein organisiert und informiert die Bürger im Kreis über ÖPNV-Angebote und setzt sich für deren Verbesserungen ein. Ebenfalls bietet die Fahrgastinteressenvertretung verschiedenen Veranstaltungen an und stellt auch Kompaktfahrpläne für die Bürger aus der Gemeinde zusammen.

---

### **Kooperationspartner**

- Verkehrsunternehmen
- Ehrenamtliche

### **Ansprechpartner**

- Regionalverkehr Köln GmbH (RVK): Fahrgastbeirat, Theodor-Heuss-Ring 19-21, 50668 Köln
- FIV-BM: Herr Franke, info@fiv-bm.de

### **Weiterführende Informationen**

- RVK / REVG: <http://www.rvk.de/startseite/kundenservice/rvk-fahrgastbeirat.html>
- Landkreis Harburg: <http://www.fahrgastbeirat.org/index.html>
- Fahrgastinteressenvertretung der Stadt Bergheim / Erf – FIV-BM: <http://fivbm.de/impressum.html>

## **Großelternbefragung**

### **Beispielprojekt:** „Großelternbefragung im Kreis Euskirchen“

Unter der „Großelternbefragung“ ist eine quantitative Erhebungsmethode zu verstehen, bei der die Schüler ihre Großeltern oder Senioren aus ihrem Familien- und Bekanntenkreis befragen. Ziel der „Großelternbefragung“ ist es, in den ausgewählten Kommunen bzw. in den Stadtteilen das Mobilitätsverhalten und die Mobilitätsbedürfnisse von älteren Menschen als Fußgänger, Radfahrer, Bus- und Bahn-Nutzer sowie als Autofahrer zu erfahren.

Die „Großelternbefragung“ wird in Kooperation mit Schulen durchgeführt. Die

Schüler erhalten dabei einen Fragebogen, den sie gemeinsam mit ihren Großeltern beantworten sollen. Die Ergebnisse werden dann gemeinsam zusammengetragen. Durch diese Form der Befragung ist eine gute Erfassung der Ansprüche älterer Nutzer an den Fußverkehr möglich. Gleichzeitig ergibt sich für die Kommunen auch ein besserer Einblick in die Schwachpunkte des Fußverkehrsnetzes.

Die Großelternbefragung kann auch Teil eines „Fußgängerchecks“ sein (siehe Seite 13).

---

### **Kooperationspartner**

- Kreis Euskirchen
- Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH (VRS)

### **Ansprechpartner**

- Verkehrsverbund Rhein Sieg GmbH (VRS), Mobilitätsmanagement / Verkehrssicherheit: Katja Naefe, (0221)20808-731, [verkehrssicherheitsarbeit@vrsinfo.de](mailto:verkehrssicherheitsarbeit@vrsinfo.de)

### **Weiterführende Informationen**

- Großelternbefragung im Kreis Euskirchen (2010): [http://www.kreis-euskirchen.de/service/downloads/oepnv/Senioren\\_mobil-Abschluss\\_Kratzke-Grosselternbefragung.pdf](http://www.kreis-euskirchen.de/service/downloads/oepnv/Senioren_mobil-Abschluss_Kratzke-Grosselternbefragung.pdf)

# Weitere Leseempfehlungen

## Informationen im Internet zur Altersmobilität

Eine ähnliche Zusammenfassung von sinnvollen Projektbeispielen im ÖPNV-, Rad- und Fernverkehr bietet der Verkehrsclub Deutschland (VCD) an. Die Broschüren sind im Internet kostenlos abrufbar:

- <http://www.vcd.org/gutebeispiele.html>

Der FUSS e.V. hat vor kurzem eine Website online gestellt, die sich mit dem Thema Altersmobilität auseinandersetzt. Diese bietet Hintergrundinformationen, Hinweise, Angebote und Verhaltenstipps für alle älteren Verkehrsteilnehmer, für Verkehrs- und Mobilitätsberater sowie für Planer und Entscheidungsträger rund um das Thema Verkehrssicherheit und Mobilität. Die Website bietet eine umfangreiche Darstellung zur Mobilität älterer Menschen. Sie dient einerseits zur einfachen Information, aber bietet auch gleichzeitig tieferegehende Analysen zur Mobilität von Senioren sowie weiterführende Literaturangaben für Experten.

- <http://senioren-sicher-mobil.de/>

## Literatur zur Altersmobilität

Schriftenreihe „Mobilität und Alter“. Dokumentation der aktuellen wissenschaftlichen Diskussion zu Themen der Mobilität und Verkehrssicherheit älterer Menschen:

- Echterhoff, W. (Hrsg.) (2005): Strategien zur Sicherung der Mobilität älterer Menschen, Bd. 1, Köln.
- Hieber, A. / Mollenkopf, H. / Kloé, U. / Wahl, H.-W. (2006): Kontinuität und Veränderung in der alltäglichen Mobilität älterer Menschen, Bd. 2, Köln.
- Schlag, B. (Hrsg.) (2008): Leistungsfähigkeit und Mobilität im Alter, Bd. 3, Köln.
- Limbourg, M / Matern, S. (2009): Erleben, Verhalten und Sicherheit älterer Menschen im Straßenverkehr – Eine qualitative Untersuchung (MOBIAL), Bd. 4, Köln.
- Hagemeyer C. / Tegen-Klebingat, A. (2011): Fahrgewohnheiten älterer Radfahrerinnen und Radfahrer, Bd. 5, Köln.

Schriftenreihe „Forschungsergebnisse für die Praxis“. Veröffentlichungen von Forschungsergebnissen zum Thema Verkehrssicherheit:

- Poschadel, S. / Sommer, S. (2007): Anforderungen an die Gestaltung von Fahrtrainings für ältere Kraftfahrer – Machbarkeitsstudie, Bd. 1, Köln.
- Gerlach, J. / Neumann, P. / Boenke, D. / Bröckling, F. / Lippert, W. / Rönsch-Hasselhorn, B. (2007): Mobilitätssicherung älterer Menschen im Straßenverkehr, Bd. 2, Köln.

Schriftenreihe „Leitfaden Mobilität und Verkehr“. Planungs- und Entscheidungshilfen für die Praxis:

- Boenke, D. / Gerlach, J. / Rönsch-Hasselhorn, B. / Conrad, V. (2010): Empfehlungen zur Mobilitätssicherung älterer Menschen im Straßenraum, Bd. 1, Köln.

Eine interessante Broschüre mit Tipps zum Verkehrsverhalten für ältere Menschen gibt auch die Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO) heraus. Sie kann kostenlos bei der BAGSO bestellt werden:

- Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen e.V. (Hrsg.) (2009): Mobil bleiben – Klima schonen. Ratgeber für ältere Verkehrsteilnehmer, Bonn.

## **Statistische Daten**

Daten zur Verkehrsentwicklung und Verkehrssicherheit gibt es beim statistischen Bundesamt oder beim Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung.

- Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung: Mobilität in Deutschland 2008. Ergebnisbericht Struktur-Aufkommen-Emissionen-Trends, Bonn und Berlin 2010, [http://www.mobilitaet-in-deutschland.de/pdf/MiD2008\\_Abschlussbericht\\_I.pdf](http://www.mobilitaet-in-deutschland.de/pdf/MiD2008_Abschlussbericht_I.pdf) (letzter Zugriff am 10.10.2012), S.69-77.